

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Ercheat täglich morgens  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

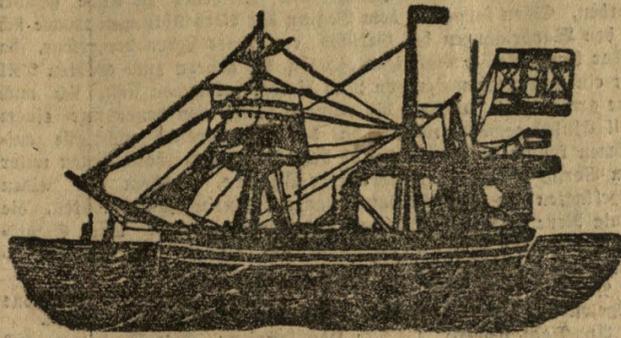
Vierteljährlicher Abonnementspreis  
Inklusiv Porto 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.

Auswärtige  
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für  
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.

Spezialabon. der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung ungelieferter  
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne  
Spaltweise von Abonnenten mit 80 Pf.  
von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 Mk. berechnet.  
Reklamen für die Zeit 2,75 Mk., Auswärtige 3,50 Mk. die Zeile.  
Einwiger Rabatt kann im Konfuzfall, bei Einziehung des  
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann  
beruht werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt,  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.  
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für  
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Die Expedition ist geöffnet:  
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Verlagsnummern: 26 und 28.

Nr. 128

Memel, Sonnabend, den 4. Juni 1921

73. Jahrgang

## Deutscher Reichstag

### Keine allgemeine Amnestie — Die Parteien zur Regierungserklärung

Ns. Berlin, 3. Juni. (Priv.-Tel.)

In der gestrigen Sitzung des Reichstags führte Wiederaufbau-  
minister Rathenau noch aus: Bis jetzt sind 60 Prozent der  
Brücken, 50 Prozent der Landwirtschaft und 6 Prozent der Berg-  
werke wiederhergestellt, aber nur 2 Prozent der Häuser. Das ist  
für Frankreich schon eine ansehnliche Leistung. Wir sind verpflichtet,  
ihm zu helfen. Selbstverständlich habe ich die schwersten Bedenken  
gegen die Unterzeichnung des Ultimatums gehabt, weil ich die  
Friedenszahlen für falsch halte, eine Erkenntnis, die sich auch auf  
der Gegenseite bereits verbreitet. So handelte ich und konnte nicht  
schonend beiseite stehen. Für die Verpflichtung selbst aber, die ich  
übernommen habe, soll meine kaufmännische Vergangenheit nicht  
maßgebend sein. Ich bin überzeugt, daß das deutsche Volk  
die Forderungen erfüllen kann. Das Vertrauen der Welt zu uns  
wird sich an unserer Wiederaufbautätigkeit neu be-  
leben. Die Welt setzt sich nicht aus lauter Feinden zusammen. Die  
Bünde am Körper Europa-Anfortas kann nur durch den Speer  
geschlossen werden, der sie geschlagen hat. Darum handelt es sich  
nicht um eine wirtschaftliche Aufgabe allein, sondern um eine Auf-  
gabe, die aus ethischen Gründen gelöst werden muß. (Zuruf:  
Heulstücken-Minister. Große Unruhe.) Diese Aufgabe sollte nichts  
Trennendes für uns sein. Wir brauchen die Mitwirkung aller. Ich  
erbitte Ihre Mithilfe nicht für den Mann, sondern das Werk.

In längerer Rede legte hierauf der Unabhängige Senke den  
Standpunkt seiner Partei dar. Er ließ seine Rede dahin ausklingen,  
daß die Unabhängigen der Regierung zwar mit einem gewissen  
Misstrauen, aber doch abwartend gegenüberstünden.

In der heutigen Sitzung ergriff als erster Redner der  
Reichsjustizminister Dr. Schiffer das Wort, um den Standpunkt  
der Regierung gegenüber den Anträgen auf Aufhebung der außer-  
ordentlichen Gerichte und auf Erlass einer Amnestie darzulegen. Der  
Minister verwies darauf, daß ein Antrag auf Aufhebung der außer-  
ordentlichen Gerichte vor kurzem vom Reichstag abgelehnt worden  
sei. Was die Amnestie betreffe, so seien in den letzten zwei Jahren  
13 Amnestiegesetze erlassen worden. Das ist ein Zustand, der zu  
ernsten Bedenken Anlaß gibt. Auch eine Amnestie müsse eine Aus-  
nahmeregulierung sein. Im übrigen sei in der kommunistischen Presse  
angegeben, daß die Märzaktion nur ein Vorpostengefecht gewesen sei,  
und daß neue Kämpfe folgen sollten. Der Minister lehnt daher  
im Namen der Regierung eine allgemeine Am-  
nestie ab, er ist aber bereit, einem Antrag der Sozialdemokraten  
entsprechend, die Urteile der Sondergerichte unter dem Gesichtspunkt  
einer möglichen Begnadigung nachprüfen zu lassen.

Nach dem Minister ergriff der Abg. Stresemann das Wort,  
dessen Ausführungen mit großer Aufmerksamkeit angehört wurden.  
Er stimmte der Rede des Justizministers im Wesentlichen zu und  
setzte sich dann mit der Programmrede des Kanzlers in einem sehr  
ruhigen Ton auseinander. Nachdem das Ultimatum nun einmal  
angenommen sei, so schloß der Führer der Volkspartei, sei es auch  
Pflicht aller, zu prüfen, was geeignet sei, den Wiederaufbau zu er-  
möglichen.

Nach Stresemann ergriff dann der Vorsitzende der Demo-  
kratischen Partei, Senator Petersen das Wort, der erklärte, daß  
die Demokratische Partei nach wie vor auf einer Verbreiterung  
der parlamentarischen Basis der Regierung bestehe. Er  
bedauere die gestrige Rede des Sozialisten Wels, die sich in so  
scharfen Worten gegen die Volkspartei gewandt habe, da das Ziel  
doch die Verbreiterung der Koalition bleiben müsse.

Nach einigen polemischen Ausführungen gegen die Deutschnationalen  
erhielt dann der Reichskanzler noch einmal das Wort,  
den auf die Frage der Indegziffern einging.

## Die englischen Blätter zur Reichskanzlerrede

\* London, 2. Juni. (Tel.) Die Abendblätter bringen die von  
„Reuter“ in ausführlicher Fassung verbreitete Reichskanzlerrede Dr.  
Wirths mit großen Ueberschriften an erster Stelle, enthalten  
sich jedoch bisher jeder Kommentars.

In dem diplomatischen Bericht des „Daily Telegraph“, der die  
Reichskanzlerrede in vollem Wortlaut bringt, heißt es, der neue  
britische Kommissar für Oberschlesien Sir Harold Stuart sei  
Mittwoch abend nach Oberschlesien abgereist. Man erwartet, daß  
er Sonnabend morgen in Duppeln eintrifft, wo er sofort dem  
General Berond sein Beglaubigungsschreiben überreichen wird.

„Daily Chronicle“ schreibt: Die Rede des Reichskanzlers  
atme ehrlichen und aufrichtigen Geist, den die Alliierten herzlich  
und ohne Krümel anerkennen müssen. Das Gefühl auf Seiten der  
Alliierten für den Gehalt dieser Rede zu den Äußerungen der  
früheren deutschen Kanzler müsse in der praktischen Haltung der  
Alliierten entsprechend zum Ausdruck gelangen. Seit zwei Jahren  
hätten die Alliierten dem neuen Deutschland klargemacht, daß Ehr-  
lichkeit seine beste Politik sei und daß die Aufrichtigkeit auf Seiten  
Deutschlands belohnt werden würde. Das Blatt erklärt, jetzt, wo  
die deutsche Regierung endlich nach diesem Grundsatze handle, müssen  
wir alles tun, was wir können, um unsere Doktrin zu bestätigen. —  
„Daily News“ sagen: Die Rede des Reichskanzlers mache einen  
guten Eindruck und berechtige ihn zu seinem Appell an die Alliierten,  
Deutschland fair chance zu geben. Soweit England in Betracht  
komme, werde trotz mancher gegenteiliger Ansichten allgemein  
Neigung vorhanden sein, jedes ehrliche Bestreben seitens Deutsch-  
lands anzuerkennen.

## Das portugiesische Parlament aufgelöst

\* Paris, 3. Juni. (Tel.) „Havas“ meldet aus Lissabon:  
Das Parlament wurde aufgelöst. Die Wahlen zu den gesetz-  
gebenden Körperschaften sind auf den 20. Juni festgesetzt worden.

## Die deutsche Parlamentsmehrheit

### Vor einer Auflösung des Reichstages?

Ns. Berlin, 3. Juni. (Priv.-Tel.) Die Fraktionen des  
Reichstages hielten heute abends Sitzungen ab, um zu der  
bedenklichen Abstimmung über die Regierungserklärung Stellung  
zu nehmen. Ganz abgesehen von den Deutschnationalen, die  
bereits einen Antrag eingebracht haben, der den Reichstag auffordert,  
der Reichsregierung das Vertrauen zu versagen, und den  
Kommunisten, die sich ebenfalls völlig ablehnend ver-  
halten, darf als sicher angenommen werden, daß die Unab-  
hängigen in der Reserve bleiben und sich mit der Abgabe  
einer Stimmentzettel begnügen. Dieselbe Taktik wird auch  
wenn nicht noch in letzter Minute ein anderer Beschluß gefaßt wird,  
die Deutsche Volkspartei einschlagen. In der Demo-  
kratischen Partei sind unter diesen Umständen starke  
Stömungen dafür vorhanden, daß unbedingt eine stabile Parla-  
mentsmehrheit hinter der Regierungserklärung stehen müsse. So  
würde lediglich dadurch, daß die Unabhängigen und die Volkspartei  
sich der Stimmen enthalten, die Minderheit der jetzigen Koalitions-  
parteien zu einer Mehrheit werden. Man halte sie aber allgemein  
nicht für ausreichend, und es sind Kreise in der Demokratischen  
Partei vorhanden, die darauf drängen, unter solchen Umständen die  
demokratischen Minister aus dem Kabinett zurückzurufen und  
es zur Auflösung des Reichstages kommen zu lassen. Der  
Reichskanzler ist von diesen Stömungen unterrichtet worden. Sollte  
es über kurz oder lang tatsächlich zu einer Auflösung des Reich-  
tages kommen, so würden die Wahlen unter der Parole „Eine Mehr-  
heit für die Erfüllung des Ultimatums“ stattfinden. Nach der Be-  
endigung der Vollziehung werden die Fraktionen erneut zusamen-  
treten.

## Sendra gegen die polnische Regierung

\* Warschau, 3. Juni. (Priv.-Tel.) Bei der Beratung des  
Staatshaushalts im Sejm griff der Führer der Bauernpartei Ag.  
Dr. Sendra an Hand von Einzeldaten in schärfster Weise die  
Staatswirtschaft Polens an. Er führte aus: Trotz des  
Defizits und des optimistisch gehaltenen Budgets für 1921 in Höhe  
von 98 Milliarden Mark stoße das Kontrollgesetz auf Schwierigkeiten.  
Die gegenwärtige rein nominelle Kontrolle hat in der Militärver-  
waltung bei den Ausgaben von 30 Milliarden nur eine Milliarde  
überprüft. Die zutage tretenden Mißbräuche in der Staats-  
verwaltung seien bisher nicht untersucht und die Verwaltung  
sei nicht zur Rechenschaft gezogen worden. Balachowitsch und Pet-  
jura hätten hunderte von Millionen ohne jedwede Kon-  
trolle entnommen. Trotz der Demobilisierung befänden sich in  
Warschau noch immer 6000 Offiziere ohne eine ihm bekannte Tätig-  
keit, während in allen Staaten selbst zur Kriegszeit nur wenige  
hundert Offiziere in der Zentralbehörde tätig gewesen seien. Die  
Militärverwaltung wisse nicht einmal, wieviel Kraftfahrzeuge sie  
besitze. Die Zählung habe 15 Kraftfahrzeuge mehr ergeben, als die  
Verwaltung selbst angenommen habe. Die polnische Kriegs-  
marine zähle zwei Kanonenboote und noch einige kleinere Fahr-  
zeuge, dagegen aber fünf Admirale, 246 Marineoffiziere und 2000  
Matrosen. Das Tabakmonopol werfe keinen Pfennig ab. Die  
Regierung habe Millionen an Zigaretten und Torfstechereien vor-  
geschossen, erhalte aber weder Ziegeln noch Holz, noch die vor-  
geschossenen Millionen. General Pehle habe im Auftrage der pol-  
nischen Regierung einem Privatbankvermittler 42 Millionen  
Geld gegeben. Der Vermittler sei gestorben und das  
Millionen-Geld sei verloren. Zwei Beamte des polnischen  
Außenministeriums hätten sich 15 Millionen Reisekosten  
auszahlen lassen, um die Bücher einiger polnischen Konsulate im  
Auslande zu revidieren. Andere polnische Staatsbeamte seien mit  
140 000 Franken nach Basel ausgesandt worden, um dort Einkäufe  
für Staatsrechnung zu tätigen, seien aber von dem dortigen polnischen  
Konsulat einfach zurückgeschickt worden, weil die Vollmachten des  
entsandten Kommissars dem Konsul nicht ausreichend erschienen.

## Beginn der baltischen Journalistenkonferenz

\* Romo, 2. Juni. (Tel.-Ag.) Am 31. 5. begann in Romo  
die Konferenz der litauischen, lettischen und estnischen Journa-  
listen, an der 34 Vertreter der Presse teilnahmen. Bei einem Diner  
zu Ehren der eingetroffenen Gäste hielt Minister des Äußern  
Purick eine Rede, in der er auf den Einfluß der Presse auf die  
Förderung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Be-  
ziehungen der baltischen Staaten hinwies. Am 3. Juni findet die  
letzte Sitzung statt, wobei endgültige Beschlüsse gefaßt werden sollen.

## Für eilige Leser

Die Verläufe zur Bildung einer Parlamentsmehrheit im Deutschen  
Reichstag drohen in eine Auflösung des Reichstages anzulaufen.

Im Warschauer Sejm griff der Abgeordnete Dr. Sendra in schärfster  
Weise die Staatswirtschaft Polens an.

Der Märker Zalaat Paschas wurde vom Gericht freigesprochen.

In Nordböhmen ist ein verheerender Vollenbruch niedergegangen;  
es werden 15 Tote gemeldet.

## Ein Mißtrauensvotum gegen das Kabinett Ulmanis

\* Riga, 1. Juni. Mit 73 gegen 48 Stimmen bei 9 Stim-  
menthaltungen hat die Konstituante eine Uebergangsformel  
angenommen, durch die die Antwort der Regierung auf die  
Interpellation des lettischen Bauernbundes für unbefrie-  
digend erklärt wird. Für die Resolution stimmten die Sozial-  
isten, der lettische Bauernbund, die Landlosen und die Bauersche  
Gruppe. Es enthielten sich der Stimme die Arbeitspartei und die  
christlichen Lettgaller.

Unschlüssig der dreitägigen Debatte, die diesem Mißtrauensvotum  
vorangegangen war, weist die „Riga Rundsch.“ auf die verzweifelt  
ernste Wirtschaftslage des lettischen Staates hin. Aus den Aus-  
führungen ist zu ersehen, daß die Opposition im wesentlichen aus  
nationalistischen Elementen zu bestehen scheint, denen sich  
auch die lettische Sozialdemokratie zur Seite stellte.

## Ein peinlicher Zwischenfall

ereignete sich am Dienstag während der Konstituantsitzung. Der  
Redner der lettischen neuen Opposition Pabehrs hatte in  
seiner Rede schwere ehrenrührige Beschuldigungen gegen den  
Minister und Abgeordneten Behrsin erhoben. Behrsin wies  
darauf hin, daß die durch irgendwen aufgebracht Gerüchte gegen  
ihn gegenwärtig untersucht würden und noch niemandem das Recht  
gäben, Folgerungen zu ziehen. Im Couloir trat der Minister da-  
nach auf Pabehrs zu und fragte ihn, ob er Beweise für seine An-  
schuldigungen hätte. Als der Abgeordnete daraufhin nur mit einem  
verlegenen Lächeln antwortete, verabsolgte ihm der Minister eine  
Ohrfeige.

## Die Lage in Oberschlesien

### Fortdauer der Kämpfe

Ns. Berlin, 3. Juni. (Priv.-Tel.) Im ober-schlesischen Aufstands-  
gebiet konnten wieder Feststellungen über die Teilnahme regu-  
lärer polnischer Truppen bei den Kämpfen gemacht werden.  
Nach Gefangenenausagen sind ein Bataillon regulärer polnischer  
Truppen und auch die Regimente 16 und 27 über die Grenze ge-  
treten und haben nach Ablegung der polnischen Hoheitsabzeichen die  
Insurgenten verstärkt und in die letzten Kämpfe an verschiedenen  
Stellen eingegriffen. Von der noch immer bestehenden Front wird  
lebhafte Maschinengewehr- und Minenwerferfeuer der Insurgenten  
gemeldet.

\* Duppeln, 2. Juni. (Tel.) Die Lage in Oberschlesien  
erfuhr gegen gestern keine wesentliche Veränderung.  
Die schmeren Ausfaltungen der Insurgenten im Kreise Rosenberg  
dauern an. Meldungen über die Fortsetzung des zum Stillstand  
gekommenen Vormarsches der englischen Truppen in der Gegend  
von Groß-Strehlitz liegen bisher noch nicht vor. Der deutsche Be-  
vollmächtigte in Duppeln wurde erneut bei der interalliierten Kom-  
mission wegen Verschleppung des Abgeordneten Hartmann vor-  
gestellt. Die interalliierte Kommission teilte dem Grafen Praschma  
mit, sie habe Nachforschungen eingeleitet und würde sobald wie  
möglich von dem Ergebnis der zur Freilassung eingeleiteten  
Schritte Kenntnis geben. Der deutsche Bevollmächtigte ist ange-  
wiesen, nachdrücklich die sofortige Freilassung Hartmanns weiter zu  
betreiben.

## Der englische Truppenkommandeur in Oberschlesien

\* Berlin, 3. Juni. (Tel.) Der Kommandeur der eng-  
lischen Truppen ist in Duppeln eingetroffen, ebenso jetzt der  
größte Teil der englischen Truppen an Ort und Stelle. Nach einer  
Meldung der „B. Z.“ aus Duppeln machten in Kattowitz die Auf-  
rührer neue heftige Angriffe gegen den Bahnhof,  
wurden aber durch französische Tanks vertrieben. Später eröffneten  
sie erneut das Feuer auf den Bahnhof, wobei ein Eisenbahnbeamter  
und zwei französische Soldaten verletzt wurden. Die Stadt wird in  
Zwischenräumen immer wieder von Licht und Wasser abgeschnitten.  
In Gleiwitz sind die erwarteten Lohngelder der Reichsbahn einge-  
troffen.

## Das Stärkeverhältnis der kämpfenden Parteien

\* London, 3. Juni. (Tel.) Im Unterhaus erklärte Har-  
mouth auf eine Anfrage wegen der Zahl der polnischen Aufstän-  
dischen in Oberschlesien und der deutschen Streitkräfte usw. darüber,  
ob der Einsatz von vier britischen Bataillonen genügen würde, um  
die Autorität der interalliierten Kommission wiederherzustellen, die  
Stärke der polnischen Insurgenten werde auf 60- bis 100 000  
Mann geschätzt, die deutschen Verteidigungstruppen unter General  
Döber auf 30 000 Mann. Man hoffe, daß die sechs britischen  
Bataillone, die jetzt auf dem Wege nach Oberschlesien seien, die zur  
Verfügung der interalliierten Kommission stehenden Truppen in die  
Lage versetzen würden, ihre Autorität wieder herzustellen.

## Botschafter Wallace verläßt Frankreich

\* Paris, 3. Juni. (Tel.) Der Botschafter der Vereinigten  
Staaten in Paris Wallace wird der „Chicago Tribune“ zufolge  
am 2. Juli Frankreich verlassen.

## Amerika und die Abrüstungsfrage

\* Paris, 2. Juni. (Tel.) „Havas“ meldet aus Washington:  
Der Senat nahm gestern das Gesetz über die Flottenaus-  
gaben in Höhe von 44 Millionen Dollar mit dem Antrag vor-  
an, in dem Harding aufgefordert wird, eine Konferenz der Ver-  
treter der Vereinigten Staaten in England und Japan zur Prüfung  
der Abrüstungsfrage einzuberufen.

# Der Kreisaußschuß des Landkreises Memel gegen das Spielbankprojekt

Und geht folgende Abschrift eines Beschlusses des Kreisaußschusses des Landkreises Memel zu:

Der Kreisaußschuß des Kreises Memel hat mit Bestimmtheit erwartet, daß sich alsbald nach Bekanntwerden des Planes der Einrichtung eines Spielkasinos in Memel-Sandring und der Annahme einer entsprechenden Vorlage durch die Stadtverordnetenversammlung zu Memel in der Presse und in der breiten Öffentlichkeit auf den Kreisen der Bevölkerung von Stadt und Land und ihrer Vertreter Stimmen des Protestes gegen dieses Projekt erheben würden. Dies ist bisher nicht geschehen.

Unter diesen Umständen hält es der Kreisaußschuß für sein Recht und seine Pflicht, an die leitenden Verwaltungsstellen des Memelgebiets mit der Bitte und dem Antrage heranzutreten, die Durchführung dieses Vorhabens mit allen Mitteln verhindern zu wollen. Der Kreisaußschuß geht dabei von der Überzeugung und der bestimmten Erwartung aus, daß die gefährlichen und verderblichen Einwirkungen des geplanten Unternehmens keinesfalls auf den Bereich der Stadt Memel beschränkt bleiben, sondern auch auf die Bevölkerung des Landes, ganz besonders des benachbarten Landkreises Memel, übergreifen würden und daß es Pflicht der Staatsbehörden ist, sich im Interesse der Bevölkerung des ihnen anvertrauten Gebiets gegen eine Einrichtung zu wenden, die vielleicht der Stadt und dem Gebiet finanziell Vorteile bringen kann, die aber mit Bestimmtheit in moralischer und privatrechtlicher Hinsicht außerordentlich bedenklich wirken muß, indem sie an schlechte und niedrige Instinkte und Leidenschaften appelliert.

Der Kreisaußschuß ist der Ansicht, daß der moralische Kredit des Memelgebiets im In- und Auslande durch die Einrichtung eines solchen Spielkasinos untergraben werden würde.

Erfreulicherweise wird allgemein anerkannt und betont, daß es zurzeit eine der wichtigsten Aufgaben der Staats- und Kommunalverwaltung ist, die durch den Krieg und seine Begleiterscheinungen so tief gesunkene Moral wieder zu heben. Es steht damit schlecht im Einklang, wenn behördlicherseits eine Einrichtung sanktioniert wird, die schon durch ihre bloße Existenz geeignet ist, tiefen Bestrebungen entgegenzuwirken, und deren Duldung den verantwortlichen Stellen dem berechtigten Vorwurf der Inkonsequenz zuzurechnen muß.

Der Kreisaußschuß sieht auf dem Standpunkt, daß die Rücksichten auf eine möglicherweise von der Einrichtung des Spielkasinos zu erhoffende Verbesserung der Finanzverhältnisse der Stadt und des Gebiets zurücktreten müssen hinter der Erwägung, daß diese Gewinne aus einer unlauteeren Quelle fließen und daß der Schaden, der in moralischer Beziehung angerichtet werden kann, ungleich schwerer ins Gewicht fallen muß als geldwerte Vorteile.

Den Versuch, bestimmte Kreise der Bevölkerung des Memelgebiets von der Teilnahme am Spiel durch einschränkende Bestimmungen und Kontrollmaßnahmen fernzuhalten, sieht der Kreisaußschuß als verfehlt an. Eine Umgehung der Bestimmungen wird auf verschiedene Weise immer möglich bleiben und nicht zu verhindern sein. Man kann nur für oder gegen die Einrichtung Stellung nehmen.

Der Kreisaußschuß glaubt nach reiflichen Erwägungen aus den vorgetragenen Gründen mit aller Entschiedenheit vor dem beschäftigten Experiment warnen zu sollen und bittet die leitenden Stellen, diese Gründe bei der Entscheidung in Betracht ziehen zu wollen.

gez. Hontig, gez. Grentzel-Dehne, gez. Prohalla, gez. Krause, gez. Dausallis, gez. Dawils, gez. Virschkus.  
An den Herrn Oberkommisär, Vertreter der alliierten Mächte, und das Landesdirektorium hier.

Auf die vom Kreisaußschuß des Landkreises Memel geäußerten moralischen und ethischen Bedenken ist ja auch bereits in der Presse, wenigstens in unserem Blatt, hingewiesen worden, jedoch der aus dem Beschlusse des Kreisaußschusses gegen die Presse herauszukommende Vorwurf nicht zutreffend ist. Aus der Bevölkerung ist uns bisher überhaupt noch kein Protest gegen das Spielbankunternehmen zugegangen. Der Beschlusse des Kreisaußschusses ist die erste derartige Äußerung. Gegen den Beschlusse des Kreisaußschusses müssen wir trotz unseres abweichenden Standpunktes gegen das Projekt erhebliche Bedenken formeller Art hier aussprechen. Es geht unserer Ansicht nach nicht an, daß ein Körper der kommunalen Selbstverwaltung, wie der Kreisaußschuß des Landkreises, gegen andere gleichgeordnete, wie Stadtverordnetenversammlung und Magistrat, bei deren übergeordneter Stelle in dieser Weise vorgeht und sich so in gewisser Hinsicht mit einer Angelegenheit befaßt, die nicht im Rahmen seiner Kompetenz liegt und über die bereits von den Selbstverwaltungskörpern der Stadt Beschlüsse gefaßt sind.

# Der Mörder Talaat Paschas freigesprochen

M. Berlin, 3. Juni. (Priv.-Tel.) In dem Prozeß gegen den Mörder Talaat Paschas wurde heute das Urteil gesprochen. Es lautet dahin, daß die Geschworenen die Schuldfrage verneint haben. Das Gericht sprach darauf den Angeklagten frei. Als das Urteil verkündet wurde, erscholl im Zuschauerraum Händeklatschen.

Über den Beginn des Prozesses vor dem Berliner Schwurgericht und die Vernehmung des Angeklagten wird berichtet: Die Anklage wegen Mordes richtet sich gegen den türkischen Staatsangehörigen, Studenten der Medizin, Salomon Teirlian, der beschuldigt ist, am 15. März den früheren türkischen Großwesir Talaat Pascha ermordet zu haben. Da der Angeklagte der deutschen Sprache nicht mächtig ist, sind zwei Dolmetscher der armenischen und der französischen Sprache geladen. Der jetzt 24 Jahre alte Angeklagte ist in Pazarlik in der Türkei geboren und hat von früher Jugend an in Erzingjan in Kleinasien gelebt. Auf Befragen des Vorsitzenden schildert er zur Vorgeschichte der Tat ausführlich die türkischen Greuel in Armenien. Im Jahre 1915 sei die armenische Bevölkerung dieses Ortes durch die Nachricht in die höchste Erregung versetzt worden, daß die türkische Regierung gewaltsame Maßnahmen gegen die Armenier ergreifen werde. Er war damals 18 Jahre alt. Es sei plötzlich das Gerücht gekommen, daß die Schulen geschlossen werden und die angesehensten Personen der Stadt weggeführt werden würden. Das sei denn auch geschehen, die Bevölkerung sei in Kolonnen unter Führung von Gendarmen und Soldaten, denen sich zahlreiche Wäbel angeschlossen habe, weggeschleppt worden, nachdem man den Leuten ihr Geld und ihre Habe weggenommen, und es sei dann ein Massaker veranstaltet worden, dem auch seine Eltern und Geschwister zum Opfer gefallen seien. Er selbst habe, nachdem seinem jüngsten Bruder mit einem Beil der Schädel gespalten worden sei, einen Schlag auf den Kopf erhalten, so daß er bewußtlos zu Boden stürzte. Nach seiner Meinung sei er erst nach 2 Tagen wieder zu sich gekommen. Der Angeklagte schildert mit Hilfe des Dolmetschers, schwer verständlich, sein ruheloses Hin- und Herwandern in Persien und anderen Ländern. Als er gerührt, daß seine Vaterstadt wieder befreit sei, sei er dorthin zurückgekehrt; habe aber nur noch zwei Familien der früheren armenischen Bevölkerung vorgefunden. Als er sein verwahrtes und verödetes Vaterhaus betreten, sei er völlig hilflos geworden, ohnmächtig zusammengefallen und habe seitdem mehrfach solche Anfälle gehabt. Von seinen Eltern wußte er, daß sein Vater etwas Geld in der Erde vergraben gehabt habe, er habe danach gefahndet und auch 4800 türkische Pfund ongspraben können. Er sei dann nach Tiflis gegangen, habe dort russisch gelernt; nach zweijährigem Aufenthalt dortselbst sei er Anfang Februar 1919 nach Konstantinopel gegangen.

# Dr. Mayer bei Briand

Paris, 3. Juni. (Priv.-Tel.) Der deutsche Botschafter in Paris Dr. Mayer hat gestern abend dem Ministerpräsidenten Briand einen Besuch abgestattet. Er sprach von den Schwierigkeiten, die die Ausübung der Einwohnerwehren in Ostpreußen und Bayern behindern. Er versicherte, daß das Reich keine Vorbehalte mache und daß Berlin die gegebenen Versprechen auch halten wolle. Er verlange nur Geduld und Nachsicht. Briand erwiderte, die französische Regierung könne Anregungen und Bemerkungen Deutschlands über die Entwaffnung nicht in Betracht ziehen. Sie halte sich an die von Deutschland übernommenen Verpflichtungen und erwarte die Ausführung.

# Stapellauf des 17 000 Tonnen-Dampfers „Bayern“

\* Berlin, 3. Juni. (Tel.) In Bremen lief gestern der 17 000 Tonnen große Dampfer „Bayern“ von der Bremer Vulkanwerft für die Dapag vom Stapel. Die Taufrede hielt der bayerische Ministerpräsident von Kahr.

# Der Rußer Gattenmord vor dem Memeler Schwurgericht

hp. Ein sensationeller Mordprozeß, wie er seit langem die Memeler Öffentlichkeit nicht mehr beschäftigt hat, begann am gestrigen Freitag vor dem Memeler Schwurgericht und soll heute zu Ende geführt werden. Schon lange vor dem Beginn der Verhandlungen machte sich in den Wandbelagungen des Gerichts ein reges Leben bemerkbar, da außer den vielen auswärtigen Zeugen, die gestern zum größten Teil mit einem Extradampfer von Ruß hierher gekommen sind, sich auch eine große Zahl Zuschauer eingefunden hatte, von denen nur einem Teil Einlaß gewährt wurde, da der Zuschauerraum nicht alle aufnehmen konnte. Kurz nach 9 Uhr begannen die Verhandlungen unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektor Pätzke, nachdem die beiden Angeklagten in den Verhandlungssaal hineingeführt waren, die wenig Neue zeigten. Vertreter der Anklagebehörde war Staatsanwaltschaftsrat Merz, Vertreter der Angeklagten die Rechtsanwälte Schröder-Memel und Stein-Ruß.

Nachdem 12 Geschworene für die Bank und 2 Erlaßgeschworene ausgelost und vereidigt waren, wurde die Anklageschrift verlesen.

Angeklagt waren: 1. Die Händlerwitwe Elsa Fabian aus Ruß, geborene Schmeitke, geb. am 12. Juli 1885 in Kallönen (Kreis Rendsburg), a. St. in Unterjohannis, 2. der Landespolizeiunterwachmeister Erich Szelies aus Warrus, geb. am 8. September 1892 in Tilsit-Preußen, ebenfalls a. St. in Unterjohannis.

Die Angeklagte Fabian wurde beschuldigt, ihren Ehemann, den Händler Gustav Fabian, in der Nacht zum 16. Dezember 1920 in Ruß im benutzten und gewollten Zusammenwirken mit der Händlerwitwe Elsa Fabian deren Ehemann, den Händler Gustav Fabian, gemeinschaftlich vorfälschlich getötet und die Tötung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben.

Dem Angeklagten Szelies wurde zur Last gelegt, in der Nacht zum 16. Dezember 1920 in Ruß im benutzten und gewollten Zusammenwirken mit der Händlerwitwe Elsa Fabian deren Ehemann, den Händler Gustav Fabian, gemeinschaftlich vorfälschlich getötet und die Tötung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben.

Darauf erfolgte

## die Vernehmung der beiden Angeklagten

einzelnt, und zwar des Angeklagten Szelies. Nach seinen Angaben lernte er die Angeklagte im Mai 1920, als er in Ruß als Polizeiwachmeister stationiert war, dadurch kennen, daß er damals bei der Familie Fabian logierte habe. Später sei aus dieser Bekanntschaft ein Liebesverhältnis entstanden. Als der Angeklagte dann nach Rendsburg verlegt wurde, habe die Fabian ihm des öfteren Briefe geschrieben, aus denen er ersehen habe, daß sie ihn für ihr Spiel zu gewinnen versuche, d. h., daß sie ihren Mann beiseite zu werfen wolle. Eine Heirat mit dem Angeklagten sei bei ihr wohl erst in zweiter Linie in Frage gekommen. Und er hätte sie auch nicht geheiratet, da er einen Verkehr mit der Schwester der Mitangeklagten führte und dieser auch das Verprechen zur Heirat gegeben hatte. Schon am 1. August 1920 habe er sich auf Veranlassung und Betreiben der Angeklagten Fabian nach Ruß zurückverleben lassen, wo er dann wieder bei Fabian Wohnung genommen habe, bis er am 1. Dezember 1920 nach Warrus verlegt worden sei, seine Sachen jedoch bei Fabian zurückgelassen habe. Das Liebesverhältnis habe in seiner Folge zu einem geschlechtlichen Verkehr mit der Mitangeklagten geführt. Bald darauf habe sie ihm auch schon zu verstehen gegeben, daß sie von ihrem Manne loskommen und ihn zum Manne haben möchte. Ihren Mann wolle sie durch Vergewaltigung beiseite schaffen. Später aber habe sie versucht, den Angeklagten zu bestimmen, ihren Mann in Wette zu erschießen, nachdem sie ihm vorher ein Betäubungsmittel gegeben habe. Obwohl Szelies sie von diesem Gedanken abzubringen versucht habe, sei sie doch nicht davon abzuwenden gemeint und habe immer wieder versucht, ihn geistlich zu machen. Schließlich habe sie ihm am 14. Dezember 1920 telephonisch mitgeteilt, daß seine von ihm bei ihr zurückgelassenen Sachen verschwinden seien. Noch an demselben Tage sei Szelies nach Ruß zurückgekehrt, um Ermittlungen nach dem Verbleib der Sachen anzustellen. Diese Befragung habe die Beschuldigte Fabian wiederum dazu benutzt, um es für ihren Plan zu gewinnen und sie habe solange auf ihn eingeredet, bis er sich bereit erklärt habe, nunmehr zur Ausführung des gemeinsamen Verbrechens übergehen zu wollen. Etwa um 2 Uhr nachts sei sie ohne Licht zu Szelies in dessen Zimmer gekommen, wo sie ihm mitgeteilt habe, ihr Mann schlafe schon, sie habe ihm Gift gegeben, fürchte aber, daß es nicht stark genug sein würde und daß ihr Mann wieder erwachen könne. Sodann habe sie Szelies gebeten, ihr zu Hilfe zu kommen und ihren Mann zu erschließen, da sie mit der Waffe nicht Weisheit wisse. Nach anfänglichem Zögern habe er sich seine Hosen angezogen und habe sich von der Angeklagten nach dem Wohnzimmer führen lassen. Dort habe sie ihm eine auf dem Geldschrank liegende Pistole gezeigt, worauf Szelies mit der geladenen Pistole in das Schlafzimmer der Eheleute Fabian, in dem auch die vier Kinder im Alter von 2-8 Jahren geschlafen haben, gegangen sei. Hier habe er seine Taschenlampe hervorgeholt, ihr Licht auf den in seinem Bette schlafenden Fabian fallen lassen, dann die Pistole dem Fabian an die rechte Schläfe gesetzt und hierauf die Kugel durch den Kopf gejagt, wobei die Angeklagte Fabian an der Türe gestanden habe. Bei den späteren Vernehmungen wurde der Angeklagte jedoch überführt, daß die Pistole, mit der er Fabian erschossen hatte, ihm gehört hat und sie nicht vom Geldschrank entnommen hat, was er auch zugab. Nach vollbrachter Tat sei er zu der Mitangeklagten zurückgekehrt, die ihm ruhelos getragt habe, ob er auch gut getroffen hätte und ob ihr Mann auch wirklich tot sei. Damit die Sache wie Selbstmord aussehe, habe Szelies die Pistole neben des ermordeten Fabians Kopf gelegt und dessen Hand dann in die Höhe des Halses gebracht, worauf er dann den Arzt Dr. Reich herbeigeholt habe, der etwa nach einer halben Stunde erschienen sei und mit der Frau des Ermordeten längere Zeit gesprochen habe. Darauf haben beide Angeklagten gemeinsam Kaffee getrunken und in einem Buch gelesen, woraufhin der Angeklagte zwecks Vernehmung zur Polizei gerufen worden sei. Anfangs habe er geleugnet, bei der Reichshaus jedoch die Tat eingestanden. Später in der Untersuchungshaft in Ruß habe ihn die Angeklagte aufgedrückt und auch Briefe an ihn geschrieben. Einmal habe sie ihm dort auch den Vorwurf gemacht, weil er die an ihn gerichteten Briefe nicht vernichtet habe, sonst wären sie beide der Tat nicht beschuldigt worden. Nachdem noch der Anklagevertreter und der Verteidiger an den Angeklagten einige Fragen gerichtet hatten, war die Vernehmung des Angeklagten Szelies beendet.

Am weiteren Verlaufe der gestrigen Sitzung erfolgte die Vernehmung der Angeklagten Fabian, sowie von ca. 30 Zeugen und einigen Sachverständigen. Die Angeklagte bestritt jede Schuld an dem Mord und behauptete, daß der Mitangeklagte diese Tat ohne ihr Wissen ausgeführt habe. Während sie im Bette bei ihrem Manne geschlafen habe, sei sie durch einen Schuß geweckt worden. Als sie festgestellt habe, daß ihr Mann erschossen sei, sei sie zu dem Angeklagten in dessen Zimmer gegangen und habe ihn zur Rede gestellt, weshalb er das getan habe. Der Angeklagte Szelies habe ihr erwidert, sie werde es wohl wissen, sie brauche sich nicht darum zu kümmern, er habe es fest gut.

Vor halb 9 Uhr abends wurde die Verhandlung auf Sonnabend 9 Uhr vormittags verlag.

\* 70 Millionen Werte verschoben. Vor dem Magdeburger Landgericht hatten sich, wie uns aus Berlin gedruckt wird, am Donnerstag fünf Kaufleute zu verantworten, die Wertobjekte von über 70 Millionen, darunter Zehntausende von Militärärsen, wollenen Decken, Stahlhelmen usw. in Berlin, Magdeburg und anderen Städten verschoben hatten. Der Berliner Kaufmann Rabe erhielt vier Monate Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe, die beiden Berliner Kaufleute Gachma und Ramin je drei Monate Gefängnis und 25 000 Mark Geldstrafe und die beiden Magdeburger Kaufleute Warkstedt und Schmick-Schäfer je zwei Jahre Gefängnis.

# Neues vom Tage

Verheerender Vorkenbruch in Nordböhmen

\* Freiwaldau, 3. Juni. (Tel.) Am 2. Juni entlud sich im Altvater-Hochschneegebiet ein Vorkenbruch, der in seinen Wirkungen selbst die Verheerungen des Jahres 1903 übertraf. Bei Thomasdorf wurden fast alle Brücken und Wege weggerissen. Mehrere Häuser wurden zerstört. Sämtliche Gärten und Felder längs der Biele sind vernichtet. Viele Weidengemäsen sind mit fortgerissen. Unheilvoll ist es in Abelsdorf, Buchelsdorf, Böhmischdorf, Sandhübel und Klisabots ergangen. Große Viehmenngen wurden ein Opfer der Fluten. Aus der Bezirkshauptmannschaft Freiwaldau sind elf Tote gemeldet, vier Personen sind vermisst. In Währisch-Drauz sind vier Tote zu beklagen. Die Reichsstraße wurde dort an mehreren Stellen durchbrochen und die Eisenbahnbrücken weggerissen.

Großer Andrang zu Rabinbranaht Tagore

\* Berlin, 2. Juni. Der indische Dichter Rabinranath Tagore hielt heute in der Berliner Universitätsaula einen Vortrag über „Die Geheimnisse der Wälder“. Der Andrang zur Universität war so stark, daß Schutzpolizei die Gänge des Saales räumen mußten. Nach kurzer Begrüßungssprache des Universitätsrektors Sedel gab der indische Dichter in englischer Sprache einen Vergleich der indischen mit der abendländischen Kultur. Während der Duell der ersten die Stille der Wälder sei, sei das Meer, mit dem die Männer des Nordens täglich zu kämpfen hätten, das Lebenselement der Poesie des Weltens.

Der „George Washington“ teilweise durch Feuer zerstört

\* Newyork, 2. Juni. Das deutsche Schiff „George Washington“ ist in Hoboken teilweise durch Feuer zerstört worden. Man nimmt Brandstiftung an.

Mit sieben bis acht Millionen Schulden flüchtig geworden

\* Berlin, 3. Juni. (Tel.) Mit sieben bis acht Millionen Mark Schulden ist der Automobilfabrikbesitzer Paul Viktor Wille aus Berlin-Reinickendorf-West mit seiner Familie flüchtig geworden. Der Geflohene hat es verstanden, sich längere Zeit durch über Wasser zu halten, daß er seine Geldgeber veranlasste, ohne daß sie voneinander wußten, ihm große Beträge zur Verfügung zu stellen, indem er ihnen seine Fabrik verpfändete.

Einbruch in eine Filiale der Deutschen Bank

\* Dresden, 3. Juni. (Tel.) Im benachbarten Deuben drangen morgens in die dortige Filiale der Deutschen Bank acht maskierte bewaffnete Räuber ein, die in Kraftwagen gekommen waren, hielten das aus etwa 12 Personen bestehende Wachtpersonal durch vorgehaltene Pistolen in Schach und legten es in Fesseln. Darauf raubten sie die Kassenschränke aus und ergriffen unter Mitnahme von einer Viertelmillion Mark in Kassenscheinen die Flucht. Die Kriminalpolizei nahm die Verfolgung der Verbrecher auf.

Schloß Scharfenstein niedergebrannt

In der Nacht zum Donnerstag brach, wie aus Chemnitz gemeldet wird, auf noch unangeklärte Weise in dem im Zschopauertal gelegenen alten Schloß Scharfenstein, das der Familie von Einsiedel gehört, Feuer aus, das rasch um sich griff und den architektonisch und geschichtlich wertvollsten Teil des stattlichen Schloßes bis auf die Grundmauern zerstörte. Der Besitzer des Schloßes, Graf Einsiedel, konnte mit den übrigen Schloßbewohnern nur das Leben retten. Die wertvolle Bibliothek ist gerettet, die kostbaren Sammlungen zum Teil vernichtet. Das Schloß ist eins der schönsten im Erzgebirge, es stammt aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts.

Selbstmord einer Mörderin

\* München, 2. Juni. Im Zugspitzengebiet fanden Bergführer die Leiche der Erzieherin Millt Stopes auf, die vor 14 Tagen in München die Gattin des Spezialarztes Dr. Hannemann erschossen hat.

Die Kaiserkette

Der Berliner Lehrergesangverein befindet sich im Besitz der Kaiserkette, die er in dem Frankfurter Gesangswettbewerb von 1913 erworben hat. Auf eine Anfrage in Amerongen, wenn dieser Ehrenpreis in Zukunft gehören soll, ist eine Antwort erfolgt, die nach dem „Korrespondenzblatt“ lautet: „Der Kaiser treibe auf dem Standpunkt, die Kette bleibe im Besitz des Berliner Lehrergesangvereins, bis ein neuer Gesangswettbewerb durch einen neuen Kaiser ausgerufen wird“.

Der Kampf gegen die Neger in Oklahoma

\* Oklahoma, 2. Juni. (Tel.) Einer der heftigsten Kämpfe bei den Zusammenstößen zwischen Weißen und Negern entspann sich um eine Kirche, in der sich 50 Neger verschanzt hatten. Mehrere Angriffe der Weißen wurden durch Schüsse abgewiesen. Schließlich wurde die Kirche in Brand gesteckt, worauf die Verbrechler sie räumten. Die Zahl der Toten wird auf 60 Neger und 25 Weiße geschätzt.

Wie der „Exchange Telegraph“ aus Newyork meldet, beträgt die Anzahl der Opfer in den Kämpfen zwischen Weißen und Negern in Tulsa 175.

Drohender Buchdruckerstreik in Berlin

\* Berlin, 3. Juni. (Tel.) Die gestrige Generalversammlung des Vereins Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer beschloß, von den Arbeitgebern eine wöchentliche Lohnzulage von 35 Mark zu verlangen und in den Vertrieben über den sofortigen Streikbeginn abstimmen zu lassen, falls diese Lohnzulage innerhalb 48 Stunden nicht bewilligt werden sollte.

Das Ende des norwegischen Streiks

\* Christiania, 3. Juni. (Priv.-Tel.) Der norwegische Generalstreik wird am Sonnabend oder Sonntag sein Ende erreichen. Die Verwaltung von Christiania hat ihren Angestellten, die am Streik teilnehmen, erklärt, daß sie ihrer Pensionberechtigung verlustig seien, falls sie nicht unverzüglich die Arbeit wieder aufnehmen. Aus mehreren Orten werden belanglose Unruhen gemeldet. In Christiania ist alles ruhig. Die Verhandlungen betreffend den Seelenze-Konflikt werden fortgesetzt.

Der Generalstreik in Buenos Aires gescheitert

\* Paris, 2. Juni. (Tel.) „Havas“ meldet aus Buenos Aires, daß der Generalstreik gescheitert ist. Nur einige Gewerkschaften und das Personal der Küstenschiffahrt feiern. Der Verkehr im Hafen wird durch Arbeitswillige aufrechterhalten.

Um die deutsche Handelsflagge

\* Hamburg, 2. Juni. (Tel.) Auf Einladung des Deutschen Nationalen Vereins, des Deutschen Seeschiffahrtsaußschusses und des Nationalaußschusses jezemännlicher Berufsverbände vereinigte sich heute in der Hamburger Börse eine große Versammlung, die nach Ansprachen verschiedener Persönlichkeiten des Handels und der Schifffahrt eine Entschließung annahm, in der es heißt: Die Vertreter aller mit dem Auslande verkehrenden Berufskreise richten an den Deutschen Reichstag die dringende Bitte, dafür einzutreten, daß an den Reichspräsidenten mit Rücksicht auf den einmütigen, lediglich durch die Sorge vor Schädigung wichtiger Handelsinteressen eingegebenen Wunsch, die alte Handelsflagge zu erhalten mit Rücksicht auf die unübersehbaren Folgen, die das gleichzeitige Bestehen zweier Handelsflaggen nebeneinander im internationalen Verkehr haben kann, das bringende Ersuchen richtet wird, das Inkrafttreten der Verordnung vom 11. April 1921, soweit sie sich auf Handelsflaggen bezieht, bis auf weiteres ausgesetzt zu werden.

# Kofales

Memel, den 4. Juni 1921.

[Im Spiralflyg über Memel.] In der Berliner Morgenpost schildert ein Postflug-Begleiter seine Fahrt von Berlin nach Memel, die in sieben Stunden zurückgelegt wurde, während die gleiche Strecke im D-Zug 21 Stunden beansprucht. In Königsberg muß umgefliegen werden. „Es heißt“, so schreibt der Flugbegleiter, „vom Lloyd-Dienst Abschied nehmen.“ Für die Strecke Königsberg—Memel ist die Deutsche Luftreederei, Danzig, zuständig. Dräben auf dem Deauer Platz in Königsberg steht schon der Postbote mit den Briefsäcken nach Memel. Die Maschine, ein Fokker, im großen und ganzen für den fliegenden Laiengast, mit den gleichen Bequemlichkeiten des Klubsessels wie die der Berliner Apparate, wartet schon flugbereit. Und hinauf geht's. Bald sind wir 1500 Meter über der Ditsche. Wir haben aber Fliegerglück. Es passiert nichts. Der Führer ist ein weiserer Pilot, der sich schon 1912 oben in der Luft herumgelandet hat. „Haben Sie etwas dagegen, wenn ich Spirale heruntergehe“, brüllt er mir in dem Heidenlärm ins Ohr. Aber wie würde ich denn etwas gegen Spirale einzuwenden haben (da ich gar nicht wußte, was er darunter versteht). Und schon „spiralt“ er. Unten breitet sich im schönsten Sonnenschein die Stadt Memel aus. Ein entzückender Anblick — zumal man ihn wegen des spiralförmigen Abwärtsschneitens in schiefem Bilde genießen kann. Die Maschine biegt und beugt und wendet und dreht sich, sieht bald völlig schräg in der Luft, daß man sich doch an den Rissen festhalten muß, schwingt aber gleich darauf wieder nach der anderen Seite, steht senkrecht, wogerecht, neigt sich nach links, hopft plötzlich auf dem Boden, befindet sich in Memel. Fremde Uniformen, Franzosen tauchen auf, stehen um uns herum. „Ja“, meint der Memeler Beamte beim Durchblättern, „Sie haben ja gar nicht das rechtmäßige Visum für Memel!“ Ich verpöbele, daß ich die Stadt nicht betreten werde, daß ich nach einer Stunde Aufenthalt wieder mit dem gleichen Apparat zurückfliege. Daß ich nur in der Fliegerkantine etwas essen will. Der Pilot und der Direktor sind meine Bürgen. Auf Ehrenwort darf ich in die Kantine. Eine Stunde drauf, als ich pünktlich, wie ehrentätiglich zugesichert, wieder in meinem Luft-Klubsessel sitze, als der Apparat aufsteigt, um mich zurück zu transportieren, atmet ein Memeler erleichtert auf. Freudig winkt der verantwortliche Beamte unserem Kasten nach. Streng stehen die Wachen und kontrollieren, gefrenge ihren Weisungen, in welcher Richtung wir weiterfliegen. Da brauchen wir nach einem Rundflug um Memel hoch oben hinein in die Wolken und entschwinden ihren Blicken...

[Grundstückverkäufe aus dem Landkreis Memel.] Im Monat Mai sind nachstehende Grundstücksverkäufe im Landkreis Memel erfolgt: 1. Trennstück von Vormerl Pikturren, gehörend zu Abl. Präklus Nr. 1 (31,25,00 Hektar) von Direktor Böttcher-Memel an Gutsbesitzer Jakob Redweiz-Sakuten für 46 875 Mk.; daselbe (27,50,00 Hektar) vom gleichen Besitzer an Bei. Michel Schudnagies-Bescheren für 41 250 Mk.; 2. Von Nibbern Nr. 4 Parzelle 872/752 ujm. 973/131 ujm. (2,74,13) Hektar von Bei. Christoph Galgadies-Nibbern an Bei. Hans Reimann-Nibbern für 13 000 Mk.; Nibbern Nr. 4 Parzelle 371/155 ujm. (1,31,26 Hektar) vom gleichen Besitzer an Bei. Michel Karallus-Nibbern für 6000 Mk.; 3. Dargwill-Ezodeiken Nr. 4 (3,75,00 Hektar) von Bei. Michel Jancikies-Dargwill-Ezodeiken an Bei. Rudolf Samel-Schlappstall für 16 000 Mk.; 4. Schudnaggen Nr. 10 (11,50,00 Hektar) von Bei. Anfas Lufoschus-Schudnaggen an Bei. Martin Submann-Ringen für 87 000 Mk.; 5. Schillingen Nr. 44 (9,22,30 Hektar) von Bei. Martin Gellimuss-Schillingen an Bei. Hermann Mohde-Schillingen für 60 000 Mk.; 6. Bruchswa-Wiesen (5,50,00 Hektar) von Kaufmann Wilhelm Schwirkes-Präklus an Bei. Johann Klimeit-Dräben für 12 500 Mk.; 7. Trennstück von Kollaten Nr. 1 (0,32,55 Hektar) von Gutsbesitzer Gust. Wollmann-Kollaten an Bei. Martin Schützel-Paul-Narmund für 2000 Mk.; Trennstück von Paul-Narmund Nr. 28 (5,98,70 Hektar) vom gleichen an denselben Besitzer für 35 000 Mk.; Trennstück von Kollaten Nr. 1 (8,30,00 Hektar) von Gutsbes. Gust. Wollmann-Kollaten an Besitzer Johann Jagdas-Ezodeiken-Jonell für 26 000 Mk.; Trennstück von Kollaten Nr. 5 (3,64,90 Hektar) vom gleichen Besitzer an Bei. Michel Purwins-Kollaten für 24 000 Mk.; Trennstück von Kollaten Nr. 1 (2,50,00 Hektar) vom gleichen Besitzer an Bei. Michel Noors-Rarfelbeck für 25 000 Mk.; Trennstück von Kollaten Nr. 1 (2,16,26 Hektar) vom gleichen Bei. an Bei. Jurgis Füllhaase-Kollaten für 10 000 Mk.; daselbe (3,18,70 Hektar) vom gleichen Bei. an Schmiedemeister Georg Gregar-Kollaten für 40 000 Mk.; daselbe (3,75,00 Hektar) vom gleichen Bei. an Bei. Janis Puhies-Paul-Narmund für 16 200 Mk.; daselbe (3,22,70 Hektar) vom gleichen Bei. an Kämerer Michel Mankau-Kollaten für 25 000 Mk.; 8. Wannaggen Nr. 91 (8,33,36 Hektar) von Bei. Michel Werknies-Wannaggen an Bei. Jakob Klimeit-Gutellen für 55 000 Mk.; 9. Dargwill-Ezodeiken Nr. 2 (9,86,80 Hektar) von Bei. Hermann Laurien-Dargwill-Ezodeiken an Bei. Michel Jancikies-Dargwill-Ezodeiken für 25 000 Mk.; 10. Daupern Nr. 16 (8,36,44 Hektar) von Bei. Jakob Babtes-Daupern an Besitzerin Marie Brobeis-Gabergischn für 60 000 Mk.; 11. Trennstück von Gr. Kurischen Bd. I Bl. 14 (3,79,10 Hektar) von Bei. Michel Schützel-Gr. Kurischen an Tischler Wilhelm Päder-Daugim-Niklau für 15 000 Mk.; 12. Kallmischen Nr. 18 (1,06,20 Hektar) von Bei. Martin Knollis-Daugmanten an Bei. Wilhelm Schmidt-Kallmischen für 12 000 Mk.; Wensken Nr. 10, 13 u. 14 und Parzellen Daugmanten Nr. 5, 187 und 189/89 (3,00,00 Hektar) vom gleichen Besitzer an Besitzermittwe Nise Sättnus-Daupern für 40 000 Mk.; 13. Birkenhain Nr. 3 (39,27,84 Hektar) von Bei. Jonis Kirhies II-Birkenhain an Landwirt August Warhat-Memel-Schmelz für 735 000 Mk.; 14. Trennstück von Grischen Nr. 16 Parzellen Nr. 90—98 (10,00,00 Hektar) von Bei. Martin Kupjusch-Grischen an Bei. Martin Birjusch-Grischen für 40 000 Mk.; 15. Gr. Jagdis Nr. 20 (7,00,00 Hektar) von Bei. Martin Penelks-Thaleifen-Jakob an Fräulein Käte Alexander-Gabergischn für 60 000 Mk. und 16. Wensken Nr. 40 (12,61,30 Hektar) von Bei. Jakob Kirwa-Daugmanten an Bei. Michel Gropz-Gropjischen für 100 000 Mk.

[Der Arbeitergesangverein] hielt am letzten Mittwochabend, wie uns geschrieben wird, im kleinen Schützenaale seine fällige Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht verzeichnete eine Zunahme von 94 Mitgliedern, so daß der Verein am Schlusse des Geschäftsjahres einen Mitgliederstand von 131 Aktiven und 19 Passiven hatte. Der Durchschnittsbefuch der Übungsabende von 83 Prozent beweist die rege Anteilnahme sowie die Liebe zum Gesang, wenn man bedenkt, daß es vielen Sangesbrüdern infolge der ungünstig gelegenen Arbeitszeit nicht möglich ist, regelmäßig zu erscheinen. Der Vorstand wurde durch die Wahl eines Mitgliedes als Beisitzer aus den Reihen der Passiven erweitert. Er setzt sich somit wie folgt zusammen: Vorsitzender: Brais, Stellvertreter: Bernhardt, Kassierer: Hennig, Stellvertreter: Raspareit, Schriftführer: Neufamm, Stellvertreter: Helm, Notenwart: Zink. Der Dirigent des Vereins, Rektor Ruz, wurde einstimmig wiedergewählt. Als Beisitzer wurden gewählt: Kampowski, Podkus, Donat, Thomuleit, aus den Reihen der passiven Sängers Russ. Als Stimmführer wurden Frohnert I, Komuschat, Helm und Baltroschat, als Fahnenträger Ruff und als Fahnenjunker Wendig und Neukamm gewählt. Die Zahl der öffentlichen Veranstaltungen betrug 14, darunter fielen 2 Volkstheater, 1 Frühkonzert, das für die Dauer beibehalten wird und am Himmelfahrtstage stattfindet, 3 Freikonzerte, 4 Familienfestlichkeiten, 2 Mitwirkungen zur Verschönerung von Festen und 2 Sommerausflüge. Laut Kasienbericht des Kassierers ist ein günstiger Kasienbestand zu verzeichnen.

[Fahrpreisermäßigungen auf der Eisenbahn.] Vom 1. Juni 1921 ab wird die Fahrpreisermäßigung zu wissenschaftlichen Ausflügen, Schulfahrten und Fahrten zu Gunsten der Jugendpflege auch für die vierte Klasse gewährt.

[In der Spritschieberangelegenheit] wurde neuerdings auch der Kaufmann Baltruschat von der hiesigen Zweigniederlassung der Königsberger Firma Keil & Bunt verhaftet. Baltruschat ist verdächtig, an den Spritschiebungen beteiligt zu sein. Während er in Königsberg weilte, wurde wegen Fluchtverdachts ein Haftbefehl gegen ihn erlassen. Als er hierher zurückkehrte, wurde er auf dem Bahnhof sofort festgenommen und dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt. Wahrscheinlich wird Baltruschat gegen Stellung einer Kaution wieder auf freiem Fuß gesetzt werden.

[Raubmord im Landkreis Memel.] Eine entsetzliche Tat wurde in der Nacht zu Donnerstag in Sakuten bei Wilkieten auf den dortigen Gastwirt August Suhrau verübt. Die Täter, es handelt sich anscheinend um mehrere Personen, schloßen auf den Gastwirt, der sie bei einem Einbruch in sein Lokal überraschte und verwundeten ihn so schwer, daß er bald darauf starb. Ueber das Verbrechen erfahren wir noch folgendes: In der Nacht zu Donnerstag, etwa um 12 Uhr, hörte die Frau des Ermordeten, die in einem Zimmer neben dem Laden schlief, Geräusche. Sie weckte ihren Mann, der sich mit einem ungeladenen Leßching bewaffnete, nur mit dem Hemd bekleidet, zunächst in das Herrenzimmer begab. Von diesem Zimmer führt zum Laden eine Türöffnung, die nur durch einen Vorhang verschlossen ist. Der Gastwirt hat wahrscheinlich den Vorhang mit einer Hand zur Seite geschoben, um zunächst zu sehen, was los war. In diesem Moment wurde von den Tätern ein Schuß abgegeben, der den Gastwirt in die rechte Bauchseite traf und an der linken Seite des Rückens herustrat. Das Geschloß flog sodann in die gegenüberliegende Wand, wo es stecken blieb und später von der Kriminalpolizei gefunden wurde. Das Geschloß, ein sogenanntes S-Geschloß stammt von einem Karabiner oder Militärgewehr. (Modell 98) oder einem ungarischen Militärgewehr. Der Gastwirt hatte noch die Kraft, sich in sein Schlafzimmer zurückzuschleppen und seiner Frau zuzurufen: „Frau, Hilfe, ich bin getroffen, ich sterbe.“ Dann sank er auf einen Stuhl. Der Kutischer des Gastwirts war inzwischen von der Frau benachrichtigt worden und versuchte dem Gastwirt zu helfen. Die im Zimmer Gebliebenen stellten das Licht auf den Boden, um nicht noch einmal von den Verbrechern beschossen zu werden und löschten es schließlich aus. Inzwischen war der Gastwirt sehr schwach geworden und sank auf den Boden, wo er bald verstarb. Durch das Geschrei der Frau kamen die Nachbarn herbei, die das Haus von hinten betraten und die Täter nicht mehr antrafen. Die fliegende Kriminalbrigade in Memel wurde von Präklus aus telephonisch alarmiert und begab sich nachts 3 Uhr mit dem Dienstauto nach dem Tatort, wo sie um 1/4 Uhr antam. Die Täter, es müssen allem Anschein nach mehrere Personen gewesen sein, haben zuerst den Fensterladen an der Straße herausgehoben und sind nach Einschlagen der Fenster Scheibe in den Laden gestiegen. Bei dem Geräusch ist die Frau des Wirtes erwacht und es hat sich dann der oben geschilderte traurige Vorfall abgespielt. Gestohlen ist nichts als eine Ladenschrankschublade. Sie hat eine Länge von 305 mm, eine Breite von 260 mm und eine Höhe von 65 mm. Sie weist ein längeres Fach und vier kleinere Fächer auf. In der Schublade befanden sich etwa 10 bis 15 Mark Aluminium- und Eisengelb, ferner 50 Pfennige, zwei- und Einmarkscheine, im ganzen ein Betrag von ungefähr 60 Mark. Außerdem haben die Täter noch einen Personalausweis mitgenommen, der auf den Namen des Kutischer des Ermordeten Adolf Schukat aus Sakuten lautet. Der Ermordete hinterläßt eine Gattin und ein noch nicht schulpflichtiges Kind. Die Kriminalpolizei hat sofort die Ermittlungen nach den Tätern aufgenommen.

[Raubdiebstahl.] In der Nacht vom 30. zum 31. Mai sind einem Fischer aus Starrisken ein vollständig neuer Kahn mit sämtlichen ebenfalls neuen Segeln gestohlen. Der Kahn war frisch geteert und trug die Nummer 36. Mast und Sprit waren neu gehobelt und gleichfalls frisch geteert. Der Kahn hatte eine Länge von ca. 23 Fuß, eine Breite von 6 Fuß, 5 Zoll und eine Höhe bis zur Mastbank von 27 Zoll. Personen, die hierzu zweckdienliche Angaben machen können, werden gebeten, dies bei der Kriminalabteilung im Lehrerseminar, Zimmer Nr. 7, zu tun.

Schont die Anlagen, Bäume und Sträucher! Werft das Papier nicht achtlos fort! Eure Mitbewohner haben Anspruch auf Rücksicht!

**Kirchenzettel für Sonntag, den 5. Juni**  
St. Johannis-Kirche, Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Körner, 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Prediger Dr. Komalenski.  
Englische Kirche, Vorm. 9 1/2 Uhr: Prediger Dr. Komalenski, 11 Uhr: Kindergottesdienst, Mittwoch, den 8. Juni, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Körner.  
Luth.-Kirche, Vorm. 9 1/2 Uhr: deutsch, 11 1/2 Uhr: litauisch, Pfarrer Däubis, 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindefaal, Schule Babelsheimen, Vorm. 9 1/2 Uhr: deutsch, 11 Uhr: litauisch, Pfarrer Bömelit, Freitag, den 10. Juni, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Bömelit.  
Baptisten-Kapelle, Vorm. 9 1/2 u. nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Prediger Meyer, 5 1/2 Uhr: Gartenfest des Jugendvereins, Mittwoch, den 8. Juni, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.  
**Christliche Gemeinschaften**  
Ev. Vereinshaus Rippenstr. 4, Saalenstr. 7, Vorm. 9 Uhr: Gebetsandacht, nachm. 1 Uhr: Missionsfest an den Banken in Mellneraggen, 4 Uhr: Gottesdienst, abends 7 Uhr: Jugendbund.  
Englische Kirche, Der Gottesdienst fällt aus.  
Schmelz, Vereinshaus, Nachm. 3 Uhr: deutscher, 5 Uhr: litauischer Gottesdienst.

**Standesamt der Stadt Memel vom 3. Juni 1921.**

**Aufgebote:** Kaufmann Franz Haeske mit Lina Erna Stege, ohne Beruf, beide von hier.  
**Geschließungen:** Kaufmann Fritz Kurt Stepputat von Bommelswite mit Kommissionärwitwe Helene Marie Juliane Tech, geb. Zander, von hier; Apothekenbesitzer Johannes Julius Theophil Grundmann von hier mit Witwe Betty Elise Gertrud Willauer, geb. Lohleit, ohne Beruf, von Berlin-Bezendorf.  
**Geborene:** Ein Sohn: dem Landgerichtsrat Rolf Pahn; dem Arbeiter Michel Pops von hier; dem Strafanwaltsobermachtmeister Friedrich Leopold Hein von Königsberg i. Pr. — Eine Tochter: dem Regierungsbauführer, jetzt Diplom-Ingenieur, Karl Alexander Hans Lucke von hier; dem Hausbesitzer Gustav Bischoff; dem Arbeiter Ernst Arthur Labrenz von Schmelz.  
**Gestorbene:** Lisbeth Gerda Ingas, 1 Monat alt, von hier. — Eine uneheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

## Handel und Schifffahrt

Die schon gestern an der Börse vorherrschende feste Grundstimmung prägte sich heute bei leichter Zunahme der Geschäftstätigkeit in einigen Papieren deutlicher aus, da verhältnismäßig weitere Deduktionen, aber auch Meinungsaufstände, erfolgten. Die Kursbesserungen betragen bei der Mehrzahl der Montan- und Industrieaktien 5 bis 8, bei Stahl-Überseideln Eisenbahnbedarf, Daimler und Deutsche

Waffen ungefähr 10 Prozent, bei Stahl, Goldschmidt und Kalkstein, welche letztere sich teilweise reger Nachfrage erfreuten, 15 bis 20 Prozent. Auch die zu Einheitskursen gehandelten Industrieerzeugnisse infolge etwas regerer Kaufkraft des Publikums und Verengung von Maschinenfabrikation überwiegen etwas besser. Banken- und Saltpapier verändern ihren Kursstand nur wenig. Kanada- und Baltimore waren etwas niedriger. Am Rentenmarkt waren heimische Renten etwas gebessert. Dagegen waren ungarische und mexikanische Anleihen etwas niedriger. Am Devisenmarkt war das Geschäft bei wenig veränderten Kursen still. Die feste Grundstimmung des Marktes trat im Verlaufe in weiteren leichten Kursbesserungen besonders am Montanmarkt zutage.

Morgen beginnt der für die Sommermonate Juni, Juli und August an Sonnabenden eingeführte Börsenschluß.

**Kurs-Devisen**

	2. Juni	3. Juni	2. Juni	3. Juni
5% Dtsch. Reichsbank	99,75	99,80	Deutsche Bank	309,75
4 1/2% " " "	83,00	83,00	Disconto-Komm.	252,-
4% " " "	72,-	72,-	Dresdner Bank	224,-
3 1/2% " " "	64,40	64,40	Nationalbank f. D.	183,25
3% " " "	57,50	57,50	159,50	159,-
2 1/2% " " "	50,00	50,00	Reichsbank	139,-
2% " " "	42,50	42,50	Blg. Elektr.-Ges.	298,-
1 1/2% " " "	35,00	35,00	Berliner Holzkontor	490,-
1% " " "	27,50	27,50	Daimler Motoren	179,75
3/4% " " "	20,00	20,00	Dtsch.-Burm. Gsm.	299,-
2/4% " " "	12,50	12,50	Gelsenkirch. Bg.	307,25
1/4% " " "	5,00	5,00	Geel. f. elektr. Unt.	198,-
0% " " "	0,-	0,-	Grich. Kupfer	926,25
0% " " "	0,-	0,-	Königsberg Bergbau	204,75
0% " " "	0,-	0,-	Oberst. G. Bst.	209,75
0% " " "	0,-	0,-	Rhein Stahlwerke	437,-
0% " " "	0,-	0,-	Ritters Bergw.	370,-
0% " " "	0,-	0,-	Union, Fab. u. Prod.	454,-
0% " " "	0,-	0,-	Welfhoff Waldbau	479,-
0% " " "	0,-	0,-	Zür. 400 Fr. Boote	405,-
0% " " "	0,-	0,-	Zürchersee	460,-

**Telegraphische Auszahlungen**

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	2192,80	2197,20	Spanien	829,15	830,85
Brüssel-Antwerpen	527,95	529,05	Wien alt	—	—
Christiana	974,-	976,-	Wien in Dtsch.-Deut.	—	—
Kopenhagen	1183,85	1186,15	abgibt empfl.	14,68	14,72
Stockholm	1466,-	1469,-	Trag	92,90	93,10
Schweden	120,35	120,65	Wupat	26,72	26,78
Schweden	334,65	335,35	Bulgarien	—	—
London	247,50	248,-	Romanien	—	—
Remont	63,68	63,82	Polen	6,15-6,25	—
Paris	528,56	529,65	Russnoten	12,50-13	—
Schweiz	1116,35	1118,65	Warschau	5,80-6,00	—

Markkurse im Ausland: Holland 4,52, Zürich —, Kopenhagen 8,75, Stockholm 6,72 (Priv.-Tel.)

**Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 3. Juni. (Tel.) Am Produktenmarkt hatte sich die Tendenz für Mais schon gestern zum Schluß befestigt, und diese Besserung setzte sich auch heute fort. Dies stand im Zusammenhang mit der Schwereigkeit der Erfüllung der Mai-Juni-Kontrakte infolge des Arbeiterstreiks in Argentinien, weshalb man hier solche Kontrakte zurückkaufen mußte. Von Hälften frühesten fanden Umsätze hauptsächlich in Futtermitteln statt. Für Mais auf Lieferung aus neuer Ernte lagen weitere teilmweise höhere Gebote vor. In den übrigen Artikeln hat sich sonst nichts verändert.

**Neuigkeiten für Seefahrer.** Die Sommerseesaison, rote und grüne Leuchttonne vor der Dünamündung, liegen wieder aus.

## Memeler Schiffsnachrichten

**Eingekommen**

Nr.	Tag	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Abreißiert an
284	2	Nr. 2020 Kutter	Sabas	Ahrenburg	Nahrungsmittel	Ed. Krause
285		Juno S.D.	Paulmann	Danzig	Städgüt	Ed. Krause
286		Grenaa S.D.	Jensen	Vibau	Städgüt	R. Meyhoefer
287	3	Annes S.D.	Vendhaaf	Wibben	leer	Ed. Krause
288		Nr. 1 Fischerboot	Stifel	Danzig	Holz	—
289		Walbur S.D.	Schröder	Danzig	leer	Wieber

Am 8. Juni: 12 Uhr am Begehang 0,28 m. — Bind: NB 3. — Strom: leicht. Seegang: —. Bei vorliegendem Begehang und ruhiger See zulässiger Tiefgang in der Saalenlinie 5,5 m.

## Wetterwarte

**Wettervorausage für Sonnabend, den 4. Juni:**  
Zunächst noch ziemlich heiter und warm bei schwachen veränderlichen Winden, Gewitterneigung.  
**Temperaturen in Memel am 3. Juni.**  
Morgens 6 Uhr: + 20,5 Grad Celsius, 9 Uhr: + 20,2, mitt. 12 Uhr: + 23,0, nachmittags 3 Uhr: + 30, abends 1/6 Uhr: + 28,4.  
**Witterungsübersicht von Freitag, den 3. Juni, 8 Uhr morgens.**  
Bei schwachen veränderlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk fortgesetzt sehr warmes, trodenes, im westlichen Teile trübes, sonst heiteres Wetter. In Deutschland war es heute frisch bei schwachen bis frischen nordöstlichen Winden und geringer Wärmeänderung im Westen und teilweise im Osten wolfig, sonst heiter und überall trocken. Während über Großbritannien und Westrußland hoher Luftdruck fortbesteht, hat sich das Tiefdruckgebiet über Südeuropa in Ausläufern über Frankreich und Ostdeutschland ausgedehnt. Auch über Finnland ist ein Tiefdruckgebiet vorgedrungen. Niederschläge fielen in Deutschland mit Ausnahme des Nordostens.

Beobachtungs-ort	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-ort	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsberg	heiter	23	0	Hamburg	heiter	18	1
Ankerburg	"	20	0	Berlin	flur	21	6
Filitz	klar	22	0	Breslau	Dunst	22	0
Magdab.	"	24	0	München	—	—	—
Orneshburg	Dunst	23	0	Saparanda	heiter	14	0
Cherode	bedeckt	21	0	Wien	klar	23	0

## Weiter - Bericht für die Ostschäfen von Freitag, den 3. Juni, 8 Uhr morgens.

**Uebersicht der Witterung:** Luftdruck: Hochdruckgebiet 773 Großbritannien, 767 Westrußland, Tiefdruckgebiete 758 Südeuropa, 761 Finnland. — Wind: bläuliche Nordwestwinde. — Wetter: ziemlich heiter, morgen schwachwindig, Gewitterneigung.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Stadesnaes	—	—	—	—	—	—
Hüll	765,9	NO.	5	klar	+16	—
Zwinemünde	765,9	NO.	3	wolfig	+13	—
Rügenwaldermünde	762,3	N.	2	halbd. bed.	+24	—
Memel	769,8	NO.	0	heiter	+16	—
Elagen	768,7	N.	3	klar	+18	—
Kopenhagen	765,7	O.	3	—	+22	—
Repsby	767,8	N.	2	—	+19	—
Stockholm	767,8	N.	2	—	—	—

**Besser als bittere Mandeln und Zitronen**  
dabei billiger, bequemer und gesünder sind

# Dr. Reppins Backöle

„Bittermandel und Zitrone“  
Versuchen Sie auch Dr. Reppins **Vanilinpulver, Backpulver und Rum-Aroma.**

Bezirks-Vertreter: **R. Skoopeneit, Königsberg,**  
Kl. Holzstrasse 3. Kl. Holzstrasse 3.

Rebecka Silberstein
Gustav Marius
Verlobte.
Memel, d. 31. Mai 1921.

M. B. C.
Sonabend, abends 7 1/2 Uhr:
Ausfahrt nach Försterei.
Der Fahrwart.

Fleischergesellen-Brüderschaft
Sonabend 8 Uhr
Aufgabe u. Besprechung
der Spazierfahrt.

Erstehen sämtlich Kollegen,
die sich beteiligen, erforderlich.
Stadt. Schauspielhaus.

Sonabend, den 4. Juni
u. Sonntag, den 5. Juni,
abends 8 Uhr:
„Fischingssee“, Operette
in 3 Akten von
Dr. A. W. Willner,
u. Rudolf Dörfelinger.

Schluss der
Operettenpielzeit
Sonntag, d. 5. Juni 1921.

Nach Schwarzort und
zurück fährt
Dampfer „Trude“
jeden Sonntag
ab Memel Hauptbahnhof
9 Uhr vorm. und 1 Uhr
nachm. Rückfahrt 8 Uhr
abds. Fahrpreis hin und
zurück 5 Mark. Kinder die
Hälfte.

Achtung!
Dacheindeckungen
sowie Reparaturen an
Dächern jeder Art über-
nimmt bei solider und
billiger Ausführung
Szilart,
Memel, Funkenstr. 2.

Wer erweist Einzel-
unterricht i. Schneidern?
Offerten unter No. 887 an d.
Expedition dieses Blattes.

In der Nacht v. 25. bis
zum 26. Mai ist bei dem
Leutnant Martin Looshardt
in Jagdflanzel ein Ein-
bruchsdiebstahl verübt word.
Dabei sind ihm Kleider,
Wäsche und Schuhe im
Werte von 2000 Mk. gestohlen.
Wer ihm über den Verbleib
der Sachen Mitteilung machen
bzw. die Wiedererlangung
herbeiführen kann, erhält eine
Belohnung von 300 Mk.
Leutnant Looshardt,
Ezobellen-Sonell.

Auto-
vermietung
für Stadt- u. Fernfahrten
J. Kapust,
Tel. 696. Tel. 696.

Das fiskalische Grundstück
Karfelbed Band 4 Blatt 79
in einer grundbuchmäßigen
Größe von 0,5820 ha, be-
stehend aus Acker und Hof-
raum, soll gegen Abgabe des
Meistgebots verkauft werden.
Besitzt ist das Grundstück
mit einem massiv gedeckten
Wohnhause und mit einem
Etagengebäude nebst Scheune.
Das letztere ist ziemlich ver-
fallen.

Kaufangebote sind bis
spätestens 15. Juni einschließ-
lich an uns, Abteilung II a,
zu richten. Zuschlag bleibt
vorbehalten.
Memel, den 30. Mai 1921.
Landesdirektorium.

Erben
Der am 19. 6. 20 verstorbenen
Minna Petruschka,
geb. Krebs in Berlin,
Waldenstr. 126, geboren in
Memel am 20. 10. 1862,
Tochter der unterheh. Krebs,
werden gesucht.
Lode, Nachlasspfleger,
Berlin, Bernauerstraße 108.
Auf dem Wege von Karfel-
bed bis Försterei.

Ausweis mit Geld
verloren gegangen. Geg.
Belohnung abzugeben
Frau A. Günther, Karfelbed.

In der Nacht zum 1. Juni 1921 fiel durch
ruchloser Mörderhand mein innigstgeliebter
guter Mann, der treusorgende Vater meines
kleinen Söhnchens, Schwiegersohn, Schwager,
Bruder und Onkel, der Kaufmann
August Suhrau
im noch nicht vollendeten 42. Lebensjahre.
Dieses zeigt in tiefstem Schmerze, um stille
Teilnahme bittend, an
Frau Gertrud Suhrau,
geb. Werner.
Siegfried, als Söhnchen.
Die Beerdigung findet am Sonntag, nach-
mittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Freunde und Bekannte, die dem teuren Ent-
schlafenen die letzte Ehre erwelsen wollen,
sind herzlich eingeladen.
Sakuten, den 1. Juni 1921.

Statt Karten.
Theophil Grundmann
Else Grundmann
geb. Lohleit,
Vermählte.
Memel, 3. Juni 1921.

Heute abend 8 Uhr wird ein öffentlicher,
religiöser Vortrag
„Dein Reich komme!“
im II. Saale des Schützenhauses vom Sekretär der
Inneren Mission der S. L. A. J. Wintzen-Loisig ge-
halten.
Eintritt frei! Jedermann willkommen.

An den Banken in
Mellneraggen
findet diesen Sonntag um 1 Uhr mittags ein
Missionsfest
statt. Jedermann freundlich eingeladen.
Christl. Gemeinschaft Rippenstraße.

Die Heilsarmee Tischlerstraße 1.
Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 4 Uhr
Wald-Gottesdienst
verbunden mit
Willkommen für Leutnantin Pluss.
Abends 7 1/2 Uhr im obigen Saale
Öffentliche Heilsversammlung.
Jeder ist herzlich eingeladen.

Fussballwettbewerb.
Sonabend, den 4. Juni 1921, nachm. 6 Uhr
1. Elf Sport-Verein Memel
gegen
1. Elf Seminar-Sport-Verein Memel.
Eintritt 1.- Mark.

Evang. Arbeiterverein Memel.
Versammlung
Sonntag, d. 5. Juni, nachm. 5 1/2 Uhr, im Wohlfahrts-Hause.
1. Bericht eines
2. Vortrag Prediger Lic. Kowalski: Was tut uns heute noch?
Es wird dringend um vollständige Beteiligung gebeten.
Der Vorstand.

Dampfer „Ruta“
macht am Sonntag, den 5. Spazierfahrten nach
Schwarzort
und bei genügender Beteiligung nach
Nidden.
Abfahrt von der Karfelbrücke um 9 Uhr
Nidden 5 1/2 „
Schwarzort 8 „
Fahrpreis 5.- Mark und 15.- Mark.

Nach
Schmalleningken-Rowno
und sämtlichen Zwischenstationen
ladet D. „Ruta“
Montag, den 6. Juni a. cr.
Güter werden in unserer Dampferremise Norderbnt Nr. 7
angenommen.
Otto Grossmann.
G. m. b. H., Memel,
Polangenstraße 39. Tel. 123, 145, 167.

Achtung!
Motorfutter „Berta“
ladet wöchentlich Fracht
nach
Starrischnen, Drawshnen, Lankuppen,
Michel-Sakuten, Binten, Minge und Rns.
Bestellungen sind zu richten an
J. Skistim, Bom.-Pitte 165.
Tel. 787, Nebenanschl.

Güter, pik., dänischer Roquefort-Käse,
sowie Bräuer und Käsehersteller-Vollwert-Käse
zu haben.
B. Carolus, Friedrich-Wilhelm-Str. 13.

Apollo-Urania-
Lichtspiele.
Heute in beiden Theatern:
Der Mann ohne Namen
(Peter Voss, der Millionendieb)
erster Teil:
Der Millionendieb,
Abenteuer-Sensation mit Harry Liedtke.
Vorher: Die Scheidungsehe.
Apollo ab 6 Uhr. Urania ab 6 1/4 Uhr.
Urania ab heute bis auf weiteres
ermässigte Sommerpreise: (einschl.
Steuer)
II. Platz 2.-, I. Platz 3.-, Sperrplatz 4.-, Loge 5.- Mk.

Ostseebad Försterei
Hotel Lardong
Sonabend, d. 4. Juni, 3-6 Uhr nachm.
Gartenkonzert
Sonabend, d. 4. Juni, ab 7 Uhr abends
Reunion
Sonntag, den 5. Juni, 3-6 Uhr nachm.
Gartenkonzert,
Konzert in der Weinstube.
Es ladet erachtet ein
Bruno Lardong.

Memeler Radfahrer-Club
Sonabend 8 Uhr abends
Abendfahrt nach Försterei
Hotel Lardong
zur Reunion.
Gäste sind höflich eingeladen.
Lardong.

Seifen-Fabrik.
Teile meiner werthen Kundschaft ergehen mit,
daß ich meine Seifen-Fabrik von Friedrichs-
markt 6 nach
Friedrichsmarkt 16
neben dem „Schwarzen Adler“
verlegt habe.
Hochachtungsvoll
David Merkin.

Achtung! Handarbeit!
Gerrenschube befohlen 42 Mk., Damenische 30 Mk.
K. Schulz, Luisenstraße 3.

Heylandt
Gesellschaft für Apparatebau m. b. H.,
Berlin-Marieadorf, Burggrafenstr. 1.
Autogene Metallbearbeitung. Brenner,
Pentile, Zuberheile. Vollständige Anlagen zur
Erzeugung von
Sauerstoff, Stickstoff, Flüss. Luft.
Vertretungen in Rotterdam, Stockholm, Wien,
Budapest, Bukarest, Zürich, Paris, Barcelona, Madrid,
Lissabon, London.
Vertreter in Königsberg: Techn. Büro
Bernhard Klett, Albrechtstr. 21. Tel. 4678.

Wer der
Landbevölkerung
in Ankündigungen, Gesuchen oder An-
geboten etwas mitzuteilen hat, benutzt
hierzu am vorteilhaftesten unsere
„Lietuwiska Ceitunga“
(Litauische Zeitung).
Die Zeitung erscheint jeden Diens-
tag, Donnerstag und Sonnabend.
Anzeigenannahme für die jeweils nächste
Nummer bis zum Tage vorher, mittags.
Exp. der Lietuwiska Ceitunga
F. W. Siebert.

Diejenigen Besitzer des Memelgebiets, welche außerhalb
der 10 Kilometer-Zone wohnen, jenseits der Memel auf
deutscher Seite Ländereien besitzen und die Erteilung von
Grenzübertrittscheinen
im Falle deren Genehmigung, für die Sommermonate be-
antragen, werden gebeten, dem Landesdirektorium un-
erzüglich möglichst telegraphisch Mitteilung zu machen.
Landesdirektorium.

Sterbefassen-Berein für Memel u. Umgegend.
Rechnungsabluß pro 1920.
Einnahme
Bestand am 1. Januar 1920 Mk. 175,15
1. Reste aus Vorjahren 2037,90
2. Eintrittsgelder 1488,80
3. Beiträge der Mitglieder 24760,50
4. Zinsen 18320,15
5. Zurückhaltene Kapitalien 23869,74
6. Sonstige Einnahmen 1634,50
Mk. 72096,74
Ausgabe
1. Sterbegelder Mk. 17725,-
2. Verwaltungskosten 14528,80
3. Kapitalanlagen 2489,96
4. Zinsvergütung an beitrags-
freie Mitglieder 623,-
5. Darlehensstilgung u. Zinsen 35028,14
6. Sonstige Ausgaben 958,86
Zweiter Bestand Mk. 147,85
Mk. 72096,74

Vermögensnachweis am 31. 12. 1920
1. 63 begebene Hypotheken Mk. 238000,-
2. Wertpapiere 116250,-
3. Vorräte auf Sterbegelder 3801,-
4. Barbestand und Sparraten 252,76
Mk. 358303,76
abz. 1 Darlehensschuld 10000,-
Vermögen Mk. 348303,76
Am Schlusse des Vorjahres 831510,90
Der Zuwachs beträgt Mk. 11792,86
Mitgliederbestand am 31. 12. 1920: 3855 mit 4934 Versicherungen.
Memel, den 31. Mai 1921.
Der Vorstand F. W. Kolck,
Direktor.
Der Aufsichtsrat F. O. Baumgardt,
Vorsitzender.

Glücksanzeige!
Glänzende Gewinnchancen
bietet die Beteiligung an der bevorstehenden
356. Hamburger Staats-Lotterie.
Infolge bedeutender Verbesserung des Gewinnplanes sind die
Hauptgewinne weitgehend vermehrt und erhöht worden, so dass
die Aussicht auf Erlangung eines solchen eine äusserst vorteil-
hafte ist. Im Laufe von 6 Ziehungen müssen von 105 000 Losen
47 250, also
beinahe die Hälfte aller Lose sicher gezogen werden!
Die Gesamtgewinnsumme beträgt
19 Millionen 797 850 Mark.
Höchstgewinn — Eine Million Mark
— eventuell —
Eine so günstige Gelegenheit,
schnell zu Vermögen zu
gelangen, sollte gerade in
heutiger Zeit niemand versäumen.
Lospreis für die 1. Klasse einschl.
planmäss. Unkostenbeitrags von
30 Pfg. für 1/4, Los und Klasse
Mk. 26.40 für ein ganzes
Los
Mk. 13.20 für ein halbes
Los
Mk. 6.60 für ein viertel
Los
für Porto und Liste 90 Pfg. extra.
Hauptgewinne u. Prämien
à Mark
500 000
300 000
200 000
100 000
90 000
u. s. w.
Versand erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages durch Post-
anweisung, auf Wunsch auch unter Nachnahme. Wegen der er-
höhten Nachnahmegebühr empfiehlt sich Voreinsendung des Be-
trages.
Erste Ziehung 8. und 9. Juni.
Aufträge daher umgehend erbeten an die staatlich konzessionierte
Lotterie-Hauptkollekte
Samuel Heckscher sen., Hamburg 36 K,
Dammstrasse 14.

Ziehung 8. Juni
Königsberger
Pferde-
Lotterie
Lose à 3 Mk.,
Porto und Liste
1,30 Mk.
3159 Gewinne im
Werte von
180 000 Mk.
1. Hauptgew. Wert
50 000 Mk.
Leo Wolff,
Königsberg Pr.
Kantstr. 2, sow. hier
F. Rieckes, Siebert
9 Hauptgew.

Ankauf
von Gold und Silber.
Uhrenreparaturen.
Moderne
Goldschmiedewerkstatt.
Wilh. Brandt Nachfl.
Neuarbeiten nach eigenen oder
gegebenen Entwürfen
in kürzester Frist.
Trauringe

für kleine Kinder
ist Obermeyer's Med.-
Seife dringend zu
empfehlen u. wirkt Wunder bei
Hautausschlägen
So schreibt Frau S. Erichsen,
Hamburg.
Seife zu haben in
allen Apoth., Drog. u. Parf.
Belandteile d. Seife sind
erlaubt: Nujas: Glematis 38%,
Sennaria 28%, Arnica 18%,
Calvia 18%.

Tapeten
in den schönsten und neuesten
Mustern Man verlangt kosten-
frei Musterbuch Nr. 164.
Gebrüder Ziegler, Sinsburg
Sommersprossen
vertreibt man w. abgemalchen.
Garantie! 5 Mark.
Wilhelm Wenk,
Wöllstein (Sachsen.)

Torf
für Minderbemittelte geben
billig ab
Dobrin & Bock
G. m. b. H.,
Luisenstraße 9/10.

Marinehemden, Hosen usw.
verf. A. Beil, Kiel, Duppelstr.
Schw. Gehöranzug
billig zu verkaufen. Zu er-
bei
Blum,
Polangenstr. 46.
Blauer Anzug, fast neu
und neuer Heberzieher
billig veräußert.
Duckert,
„Sächsischer König“,
Baderstraße.

Offertiere zu billigsten Tagespreisen:
Maismehl, Maiskleie,
Hühnerfutter, Ackerbohnen,
Bohnenmehl, grüne Erbsen,
weiße Erbsen und Erbsenmehl.
Außerdem:
Erstklassige Victoriaerbsen,
gute, grüne Kocherbsen,
reinen Wiener Gries,
Gerste, Gerstengröße,
Graupen, Hafergröße,
Haferflocken,
prima amerik. Weizenmehl.
Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigungen.
M. Wald, Dampfmühlste,
Telephon 241

Automobil- u. Motorflug-
Kühler
Neubau Reparaturen
Ostdeutsche Kühlerfabrik
Königsberg i. Pr., Weidendamm 9.
Tel. 702.

# Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 128 73. Jahrgang

Memeler und Grenz-Zeitung

Sonnabend, den 4. Juni 1921

## Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am 2. Juni 1921, nachmittags 4 Uhr

Am Donnerstag, den 2. Juni, nachmittags 4 Uhr, fand unter dem Vorsitz von Stadtverordneten-Vorsitzer Scharfetter im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale eine Stadtverordneten-Versammlung statt, an der 26 Stadtverordnete teilnahmen; 4 fehlten entschuldigend, 6 unentschuldigend. Vom Magistrat waren anwesend Bürgermeister Schulz, die Stadträte Braks, de la Chaux, Voigt, Weber und Buchat.

Zu Beginn der Sitzung wurde, wie wir bereits berichtet haben, Stadt-Maschinen-Beize durch Bürgermeister Schulz eingeführt und von Stadt-Vorst. Scharfetter namens der Versammlung begrüßt. Alsdann wurde für folgende Vorlagen die Dringlichkeit bewilligt: 1. Anstellung eines Wächters für das städtische Krankenhaus. 2. Nachtrag zu der Schwimmbadangelegenheit. 3. Ausbau eines Operationszimmers im städtischen Krankenhaus. 4. Wahl einer Armenpflegerin. Ferner gab Stadt-Vorst. Scharfetter Kenntnis von einem Telegramm, das die Stadtverordnetenversammlung an den Präsidenten des Landesdirektoriums, Oberbürgermeister A. D. Altenberg, anlässlich seiner Silberhochzeit gerichtet hat und verlas die darauf eingegangene Antwort des früheren Oberhauptes der Stadt.

### Wahl eines Schiedsmanns

Aus Gesundheitsrücksichten hat Kaufmann Arthur Brünning das Amt als Schiedsmann für den IX. Bezirk niedergelegt. Der Magistrat beantragt Neuwahl auf die gesetzliche Amtsdauer von 3 Jahren. — Gewählt wurden Kaufmann Friedrich als Schiedsmann und Stadt. Eins als Stellvertreter.

Die Wahl von Mitgliedern in verschiedene Kommissionen an Stelle der ausgeschiedenen Stadtverordneten Doyer und Baacke wurde auf Antrag der bürgerlichen Fraktion vertagt.

### Verordnungen

(Ref.: Stadt. Vertschus)

Mit der Verpachtung eines Grundstückes von 400 qm auf Erbbaurecht auf 50 Jahre sowie mit der Verpachtung eines Reststückes des Ackerlandes Nr. 774 auf 30 Jahre an Baugewerksmeister Nichtsmeier erklärte sich die Versammlung einverstanden, ebenso mit der Verpachtung der Platfäden an die Eisenbahn-Verkehrsangelegenheits-Gesellschaft „Baltischer Presse-Verdienst“ Max Leß & Co. Danzig.

### Abrechnungen über Bauausführungen

(Ref.: Stadt. Nichtsmeier)

Für die Abrechnungen über die Einrichtung eines Büros für das Stabsamt und über den Umbau der Hogartenstraße zwecks Unterbringung des Stadtbauamts erteilte die Versammlung Entlastung.

### Einrichtung eines Sitzungszimmers

(Ref.: Stadt-Vorst. Scharfetter)

Das bisherige Dezernentenzimmer in dem Polizeiverwaltungsgebäude ist in ein Kommissions-Sitzungszimmer umgewandelt. Der Magistrat beantragt die Bewilligung von 12 000 Mk. für die Einrichtung.

Die Vorlage war in der letzten Sitzung ansgelekt worden. Stadt-Vorst. Scharfetter stellte den Antrag, sie jetzt im Prinzip zu genehmigen, die Beschaffung der erforderlichen Möbel aber von den Beschlüssen der Kommission abhängig zu machen, die i. Z. zur Feststellung des Bedarfs an Möbeln gewählt worden sei. Ueberflüssige Möbel, die zur Ausstattung des Sitzungszimmers verwendet werden könnten, seien von der Kommission in keinem Büro festzustellen.

Bürgermeister Schulz hat, die Vorlage anzunehmen, damit wenigstens provisorisch ein Sitzungszimmer geschaffen werden könne. Auf die Dauer werde der betr. Raum im Polizeiverwaltungsgebäude nicht zu diesem Zweck hergegeben werden können, weil er für die Zwecke des Meldeamts gebraucht werde. Man plane aber den Hofausflug an der Polangenstraße, in dem sich jetzt der Pferdefall befindet, auszubauen, und dann werde das Sitzungszimmer endgültig eingerichtet werden können. Die jetzt zu beschaffenden Möbel könnten auch dann ohne weiteres verwendet werden.

Stadt. Pierach trat für den Antrag Scharfetter ein. Die Beschaffung der Möbel der Kommission zu überlassen, sei erforderlich, damit diese Frage endlich von einheitlichen Gesichtspunkten aus geregelt werde und nicht, wie bisher, jeder einzelne Dezernent selbständig Möbel bestelle und anfertigen lasse. Die Kommission habe jedenfalls gestaut über die Verschwendung und Minderwertigkeit der vorgeschlagenen Möbel.

Bürgermeister Schulz erwiderte darauf, daß die Minderwertigkeit der Möbel nur als Zeichen der Sparlosigkeit und der Bedürfnislosigkeit des Magistrats aufzufassen sei.

Nachdem auch Stadt. Drinkmann sich für den Vorschlag Scharfetter ausgesprochen hatte, wurde dieser angenommen.

### Errichtung einer Krankenliste für Beamte und Angestellte der Stadt Memel

(Ref.: Stadt. Reßler)

Die Magistratsvorlage wurde in der Sitzung am 21. März d. J. ansgelekt. Es wird erneut Beschlußfassung beantragt. Der Referent beantragte nochmalige Aussetzung der Vorlage.

Stadt. Machies hat dem Magistrat, sich ins Einvernehmen mit den Landesbehörden zu setzen, um vielleicht eine solche Einrichtung für die Beamten des gesamten Gebiets zu ermöglichen. Eine solche Krankenliste sei zweckmäßig, besonders wenn man dabei nicht an die paar oberen, sondern an die unteren Beamten denke. Die Ärzteschaft würde zwar dagegen sein. Die Liste sei aber erforderlich, denn den mittleren und unteren Beamten sei es tatsächlich unmöglich, in Krankheitsfällen die erforderlichen Summen aufzubringen. — Die Vorlage wurde einstweilen ausgesetzt.

### Tarif für die Erhöhung der Marktandgebühren

(Ref.: Stadt. Bendix)

Das Marktandgebühren, wie es jetzt auf Grund des Tarifs vom Jahre 1873 erhoben wird, bildet bei dem jetzigen Geldwert keine angemessene Vergütung mehr für die Kosten, welche durch die Reinigung der Marktplätze und die Beaufsichtigung des Marktverkehrs entstehen. Der Magistrat hat daher den Erlaß eines neuen Tarifs beschlossen. Nach diesem sind zu entrichten (die in Klammern beigefügten Zahlen sind die Gebühren, die auf Grund des Tarifs vom Jahre 1873 erhoben werden):

1. Von Waren, die auf dem Lande verkauft werden:
  1. Bei einer Verkaufsstelle auf dem Erdboden sowie auf Tischen, Bänken und dergl. a) bis zu 0,5 qm Flächeninhalt 0,50 Mk. (10 Pfg.), b) bis zu 1 qm Flächeninhalt 1,00 Mk. (20 Pfg.), c) bis zu 2 qm Flächeninhalt 1,50 Mk. (30 Pfg.) und für jedes weitere angefangene Quadratmeter 50 Pfg. (10 Pfg. mehr).
  2. Für einen Wagen oder Schritten als Verkaufsstelle 2,00 Mark (20 Pfg.).
  3. Für einen Handwagen oder Handschitten als Verkaufsstelle 1,00 Mk. (10 Pfg.).
  4. Für zum Verkauf gestelltes Vieh oder Pferde: a) für ein Stück Rindvieh, ein Pferd oder Füllen 2,00 Mk. (10 Pfg.), b) für ein Stück Schwein, Kälber, Schafe oder Ziegen 1,00 Mk. (10 Pfg.).
  5. Für einen Platz zum Aufstellen a) einer Seiwage 3,00 Mark (50 Pfg.), b) von Bremsholz, Torf oder dergleichen für einen Raummeter 1,00 Mk. (20 Pfg.).
- II. Von Waren, die auf dem Wasser verkauft werden:
  1. Von einem Fischerboot 3,00 Mk. (20 Pfg.), 2. von einem kleinen Kahn logen, Bradderfahne bis zu etwa 12 Meter Länge und 3 Meter Breite 5,00 Mk. (30 Pfg.), 3. von jedem anderen Fahrzeug bis zu: a) 300 cbm Raumbinhalt 7,50 Mk. (bis zu 10 Last Tragfähigkeit 40 Pfg.), b) über 300 cbm Raumbinhalt 10,00 Mk. (über 10 Last Tragfähigkeit 50 Pfg.).
- III. Verkaufsläden zahlen das Doppelte der Sätze.

Die Vorlage wurde mit der Abänderung angenommen, daß unter II. für ein Fischerboot nicht 3,00, sondern nur 2,00 Mk. erhoben werden sollen.

### Umwandlung einer Elementarlehrstelle in eine ordentliche Lehrstelle am Gymnasium

(Ref.: Stadt. Seufried)

Schuldeputation und Magistrat haben die Umwandlung der bisherigen Elementarlehrstelle am Gymnasium in eine ordentliche Lehrstelle beschlossen. Es wird hierdurch eine Lehrkraft gespart. — Die Umwandlung wurde genehmigt.

### Erhöhung der Entschädigung für Erteilung des Handarbeitsunterrichts

(Ref.: Stadt. Fran Hermenan)

Die Handarbeitslehrerinnen erhalten für ihre Tätigkeit 120 Mk. für die Jahresstunden. Entsprechend dem Antrage der Genannten haben Schuldeputation und Magistrat beschlossen, die Vergütung um 1/3 — wie für die Erteilung des Fortbildungsschuldienstes — mit 160 Mk. für die Jahresstunden zu erhöhen. — Die Entschädigung wurde dem Antrage des Magistrats gemäß erhöht.

### Mehrerteilung von 2 Stunden Handarbeitsunterricht an der Friedrichsädtischen Schule

(Ref.: Stadt. Fran Hermenan)

Die Erteilung von 2 Stunden Handarbeitsunterricht ist in der ersten gemischten Klasse der Friedrichsädtischen Schule notwendig. Die hierdurch entstehenden Kosten von 400 Mk. jährlich sind durch Schuldeputation und Magistrat bewilligt worden. — Die Vorlage wurde angenommen.

### Bewilligung eines Beitrages von 1000 Mark an die Landwirtschaftskammer

(Ref.: Stadt. Frohner)

Zur Hebung des Verständnisses für die Pferdebezüge, die besonders für die kleinen Landwirte wichtig ist, soll im Juli d. J. auch im Memellande die bisher mit vielem Erfolge veranstalteten Füllenschauen, die mit Füllensprämierung verbunden sind, stattfinden. Die für diese Füllensprämierung vorgeschlagenen finanziellen Mittel sind unzureichend. Die Landwirtschaftskammer ist daher an den Magistrat heranzutreten mit der Bitte, für die Prämierung 1000 Mk. zur Verfügung zu stellen. Der Magistrat hat diesen Betrag bewilligt.

Der Referent beantragte Annahme der Vorlage, sprach dabei aber die Erwartung aus, daß die Landwirtschaft künftig alles tun werde, um weitere Preisermäßigungen auf dem Fleischmarkt zu vermeiden. — Der Betrag wurde bewilligt.

(Fortsetzung des Berichtes folgt)

## Gerichtszeitung

Memeler Schwurgericht

(Sitzung vom 2. Juni)

### Freisprechung eines in vollem Umfange gekündigten Angeklagten

Verhandelt wurde gegen den Besitzer und früheren Ortskassenrentanten Franz Szonn aus Or. Schillingen. Vorsitzender ist Landgerichtsdirektor Laiffe, Vertreter der Anklagebehörde Staatsanwaltschaftsrat Hering, Verteidiger Rechtsanwalt Bitt.

Gegen den Angeklagten war das Hauptverfahren eröffnet wegen Amtsunterschlagung und Urkundenfälschung.

Die Hauptverhandlung ergab folgendes: Im Juli 1919 wurde der Angeklagte zum Gemeindefassenrentanten und Steuererheber der Gemeinde Or. Schillingen gewählt und von seiner vorgelegten Demittelle in dieser Eigenschaft befreit und verpflichtet. Einige Zeit darauf hatte der Angeklagte angeblich bei einem Verbelegeschäft einen Verlust und um dieses seiner Frau zu verheimlichen, entnahm er der seiner Verwaltung anvertrauten Gemeindefasse 150 Mark. In der Folgezeit hat er diesen Fehlbetrag teilweise dadurch zu decken versucht, daß er den Steuerzahlenden höhere Beträge abnahm als sie tatsächlich zu zahlen hatten und den Ueberfluß für sich behielt. In die Quittungsbücher der Steuerzahler trug er den tatsächlich gezahlten Betrag ein, während er in der Hebeliste nur den in Wirklichkeit zu leistenden Betrag vermerkte. Er hat dann auch, als einige Gemeindefassenrentanten Einsicht in die Hebeliste verlangten, die dort eingetragenen niedrigeren Gelbbeträge mit den tatsächlich gezahlten Gelbbeträgen in Uebereinstimmung gebracht durch Veränderung der Zahlen. Auf eine Anzeige hin fand am 18. Februar 1921 durch den Vordirektor Ratichulat am Hauptverhandlung eine unvermutete Revision statt, bei der die Unterschlagungen und die falschen Bindungen festgestellt wurden. In der Hauptsache hatte der Angeklagte den ursprünglich entnommenen Betrag von 150 Mark schon durch Zahlungen aus eigenen Mitteln ersetzt, so daß die Kasse bei der Revision nur einen ganz geringen Fehlbetrag aufwies. Auch diesen Fehlbetrag hat der Angeklagte ersetzt. Der im vollen Umfange gekündigte Angeklagte will aus Unüberlegenheit gehandelt haben. Der Tatbestand und die Schuldfragen waren so klar und zweifellos, daß auch der Verteidiger den Geschworenen die Bejahung der Schuldfragen und der Frage nach milderen Umständen in Uebereinstimmung mit dem Vertreter der Anklagebehörde empfahl. Umso überraschender wirkte das kaum glaubliche Ergebnis, daß die Geschworenen sämtliche Schuldfragen verneinten, so daß ein unzweifelhaft im vollen Umfange schuldiger und gekündigter Angeklagter freigesprochen werden mußte. Es war das umso überraschender, als der Vorsitzende am Schluß der Rechtsbelehrung die Geschworenen mit ernstlichen Worten darauf hingewiesen hatte, daß es nicht ihre Sache sei, Gnade zu üben, sondern daß ihr Eid sie verpflichtete, die Schuldfragen zu bejahen, wenn der erwiesene Tatbestand auf diese Fragen zutraf.

Dieser kaum verständliche, jedenfalls aber sehr bedauerliche Ausgang der Verhandlung dürfte kaum geeignet sein, das Ansehen des Schwurgerichts zu erhöhen.

### Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 2. Juni)

Der jugendliche Kaufbursche Georg Borwerk aus der Erziehungsanstalt Grovishagen hatte bei seiner früheren Tätigkeit bei einer hiesigen Firma Rämme, Spiegel, Taschenlampen usw. entwendet. Er erhielt 1 Woche Gefängnis. — Ein Schmieb aus Memel, der es unterlassen hatte, Munition in der festgesetzten Zeit bei der Distriktsbehörde abzuliefern, wurde mit 100 Mark Geldstrafe bestraft. — Derselbe Angeklagte war ferner wegen Irreführungs angeklagt. Er hatte Sachen, die der Gerichtsvollzieher bei ihm gepfändet, vorläufig betriebe geschafft und wurde zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. — Der russische Händler Jap hat sich eines Tages im Geschäftslokal des Kaufmanns Kaufstut unnötig benommen und dabei einen Glaskasten mit Waren umgeworfen. Von der Anklage des Hausfriedensbruchs wurde er freigesprochen, erhielt jedoch wegen Sachbeschädigung 50 Mark Geldstrafe. — Der Wädgergele Kurt Reumann von hier erhielt wegen Widerstandes gegen einen Polizeibeamten und wegen Nichtabliefern von Waffen 1 Woche Gefängnis und 30 Mark Geldstrafe.

Ein Beamte des Ragniter Wohnnams unter dem Verdacht der Bestechung. Vom Schöffengericht in Ragnit waren der Maurer und Stadtverordnete Heinrich Teuteberg und der Kassensassistent und frühere Ratsherr Erit Tomuschei, beide aus Ragnit, wegen Vergehens gegen § 31 Str.-G.-B. in zwei, bezw. einem Falle zu fünf, bezw. vier Wochen Gefängnis verurteilt. Sie waren im Sommer 1919 Mitglieder der Wohnungskommission in Ragnit und sollen sich als Beamte, unter Zuhilfenahme der Beschaffung einer Wohnung, von dem früheren dortigen Ziegeleibesitzer Gudat je 100 Mark Bestechungsgelder haben zahlen lassen. Ferner soll Teuteberg dem Zimmerpöster Ruddigkeit in Ragnit die Beschaffung einer Wohnung mit dem Vermögen in Aussicht gestellt haben, „das kostet zwei Blaue“, womit er zwei Hundertmarkstücke meinte. Die Angeklagten hatten gegen dieses Urteil des Ragniter Schöffengerichts Berufung eingelegt und die Sache kam nun vor der Tilsiter Strafkammer zur Ver-

## Die beiden Rochus Winkler

Roman von Otrid von Hanstein

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dunder, Berlin.

27. Fortsetzung Nachdruck verboten.

Wie Schuppen fiel es Albert vom Auge. Rochus liebte Gerda! Er hatte es ja immer geahnt. Das also war die Triebfeder! Fast tat es ihm leid, denn nun erschien plötzlich wieder klein und selbstsüchtig, was ihm so groß gedünkt. Also nur, um sich Gerda zu gewinnen? Die war inzwischen wieder in Berlin angekommen und sah in ihrem Hotel. Ihr war unendlich wehe ums Herz und — sie konnte es nicht verhehlen — sie war mit sich nicht zufrieden. In Danzig war ihr alles ganz anders erschienen. Da hatte Rochus Handlungsweise sie empört. War ihr erschienen, wie ein Eingriff in die heiligsten Rechte, die Art, wie er, ohne sie zu fragen, das Grab geschmückt, als sei es sein gutes Recht — jetzt, wo sie wieder allein und in Ruhe war, deutete sie es ganz anders. War es nicht gut von ihm? Was hatte er für eine Notwendigkeit, überall auf ihren Vater zurückzugreifen? Warum schmückte er die neue Werk mit dessen Bild? Warum betonte er stets die Wirksamkeit ihres Vaters? War es nicht eine schöne und freiwillige Pietät? War er nicht damals gleich nach seiner Rückkehr mit einem Kranze gekommen? Was hatte in den Briefen gestanden, deren Annahme sie verweigert? War er nicht auch zu Albert gekommen und hatte gutmachen wollen? Und jetzt! Seine Augen hatten in ehrlicher Freude geleuchtet, wie er sie sah — er hatte ihr die Hand entgegen gestreckt — er hatte ihr von Liebe gesprochen! Was konnte er für einen geschäftlichen Grund haben, um sie, das arme Mädchen zu werben? Ihr Herz klopfte stürmisch. Liebt er sie wirklich? Hatte sie ihm Unrecht getan? Hatte sie ihr eigenes Glück von sich gestoßen? War sie verblendet gewesen in der einzigen Minute, die sie zu beseligen bestimmt war? In ihre Zweifel kam Alberts Telegramm:

„Komme sofort hierher. Unglaubliches Geschehen. Vielleicht ein ungeheures Glück. Muß dich sprechen. Eile! Albert.“ Was war das? Sie lächelte. Was mochte der gute Junge wieder für Phantasien haben! Und doch sagte ihr eine innere Stimme, daß es mehr sei. Wie kam sie darauf, daß diese Depesche mit Rochus zusammenhängen mußte! Sie lachte über sich selbst, aber sie war entschlossen. Sie mußte zu Albert. Der gab ihr ja Trost in jedem Falle, selbst wenn es ein törichter Traum war mit dem Glück, das ihnen in das Haus schneien sollte. Sie überlegte. In vier Tagen

hatte sie in Frankfurt am Main zu spielen. Warum konnte sie nicht über Sonderhausen fahren? Gepackt war der Koffer! Sie rief den Agenten und fuhr zur Bahn. Schnell eine Depesche an Albert, und nachdem sie kaum vier Stunden in Berlin gewesen, war sie schon wieder auf dem Wege nach Thüringen. Albert stand an der Bahn und sie sah ihm an, daß ihm die Neuigkeit auf den Lippen brannte. Sie schritten schweigend dem Häuschen zu. Gerda, voller Erwartung — Albert, um nicht auf der Straße zu plaudern. Dann waren sie in seinem Zimmer und Gerda lächelte.

„Nun, was ist das für ein großes Glück, das dich betroffen.“

„Gerda, ich weiß es ja selbst nicht, ob es ein Glück ist — es ist zu wunderbar —“

„Aber, so sprich doch.“

„Kannst du glauben, daß wir Rochus Winkler Unrecht getan haben?“ Sie schrie laut auf. So hatte ihre Ahnung sie doch nicht betrogen — so kam das vermeintliche Glück wieder von ihm?

„Um Himmels willen, Gerda, sei ruhig. Ich weiß ja selbst nicht, was ich sagen soll. Sieh, diesen Brief erhielt ich vom Justizrat Froemann aus Danzig.“ Er reichte Gerda das Schreiben, und sie las es mit trampfhaft wogender Brust. Dann sprang sie auf und breitete die Arme aus:

„Nein, nein, das ist ja nicht möglich!“ Albert erschrak. So hatte er Gerda nie gesehen. Wie eine Fure stand sie vor ihm.

„Deswegen Vaters Bild auf der Werk, deswegen das Denkmal auf dem Grabe — er wollte gutmachen von Anfang an — er — er —“ Und plötzlich brach sie zusammen, sie fiel in einen Sessel und schludzte in saffunglosstem, verzweifeltstem Schmerz. Albert verstand sie nicht. So hatte er sie niemals gesehen, seine stolze, beherrschte Schwester, die ihn stets gestützt hatte in ihrer besonnenen Ruhe.

„Viebling, was ist dir, wenn ich geahnt hätte — ich mußte ja gleich, daß wir es nicht annehmen können — ich hätte abschreiben sollen, ohne dich zu beunruhigen.“ Sie hörte nicht, was er sprach. Sie hatte das Haupt erhoben und sah mit einem verzweifelten, qualvollen Blick in die Ferne.

„Er liebt mich — er hat mich geliebt!“ Albert stand bei ihr und fuhr ihr liebe über das Haar.

„Komm zu dir, Gerda. Vielleicht ist das die Lösung des Rätsels. Zuerst erschien es mir wie eine große, herrliche Tat, aber es war wohl nur Egoismus. Er will dich erringen. Nein, Gerda, du brauchst nicht zu denken, daß du dich opfern sollst. Was brauchen

wir das Geld! Noch heute schreibe ich dem Justizrat —“ Sie sprang auf, dann sank sie dem Bruder an den Hals.

„Ach, Albert — — wie ich ihn liebe! Ich habe ihn ja geliebt seit unserer Kindheit. Ich habe ihn geliebt, wie ich ihn an Vaters Grab zum legen Male sah. Ich habe mich selbst betrogen. Wie konnte ich ihn hassen! Ich wollte es — ich wollte ihn nicht verstehen! Und doch sagte es mir tausend und tausend Male mein Herz. Oh, Albert, wie haben wir beide an ihm gehandelt.“ Er führte sie zum Sofa und ließ sie nieder.

„Wenn du ihn liebst, dann kann ja noch alles gut werden.“

„Was soll gut werden? Du weißt nicht, was ich ihm gesagt habe — Du weißt nicht, wie ich ihn beleidigt und getränkt habe. Ins Herz mußte es ihn treffen! Und er dachte vielleicht, daß ich wußte — — oh, für wie schlecht muß er mich halten.“

„Ich will ihm schreiben.“

„Was willst du ihm schreiben? Daß ich ihn jetzt liebe? Daß wir sein edelmütiges Geschenk annehmen? Daß er mich vollends verachtet? Oder schlagen wir ihm wieder in das Gesicht? Nun kann nichts mehr gut werden — nun ist alles vorbei. Mich habe ich unglücklich gemacht — — dich bringe ich um ein Vermögen — —, ihm gerühre ich die schönste Tat seines Lebens. Ich weiß keinen Rat.“ Und Albert, der gute, unbeholfene Mensch, stand neben der weinenden Schwester und war so hilflos und ohnmächtig zu helfen. Er konnte nichts, als leise ihre Wangen streicheln. In ihm war ein anderes Bewußtsein. Rochus und Gerda — sie liebten einander! Er selbst hatte niemals geliebt. Wie ein einsamer Träumer ging er durch das Leben und alles, was er an Empfindung besaß, gehörte der Schwester. Und doch hatte er eine hohe, herrliche Meinung von der Liebe. Wie konnte Liebe ein Unglück sein? Wie konnten zwei Menschen, die einander liebten, wahrhaft unglücklich werden?

„Mut, Mut, mein Viebling. Laß uns erst ruhig werden, dann finden wir auch das Rechte.“ Sie schüttelte leise den Kopf und weinte. Draußen brauste der Wind um das kleine Haus und setzte die letzten welken Blätter von den Bäumen des Frauenberges. Der Winter pochte an die Tür und die ersten großen, weißen Schneeflocken wirbelten zu Tal. Er stand am Fenster und schaute hinaus. Trotz allem war in seiner Brust ein Gefühl der Wehmut und doch des Glückes. Gerda sah ganz still und die erlösenden Tränen flossen unaufhörlich über ihre Wangen.

(Fortsetzung folgt.)

Handlung. Durch Vernehmung einer größeren Anzahl Zeugen wurde die Unschuld Tommichs einwandfrei festgestellt und dieser, dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, kostenlos freigelassen. Bei Teuteberg erkannte das Gericht nur im Falle Mord auf Freiprechung, verurteilte ihn dagegen im Falle Gubit wegen Verletzung als Beamter zu vier Wochen Gefängnis.

Ein jugendlicher Mörder stand vor der Stettiner Strafkammer. Der Fleisbergerelle Willi Klostermann war im November v. J. wegen Mordes zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Gegen das Urteil hatte er Berufung eingelegt und das Reichsgericht hatte das Urteil aufgehoben und die Sache an die Strafkammer zurückverwiesen. Im Juli v. J. war der Fleischer Heinz Wegner von dem erst 17 Jahre alten Fleischer Klostermann erschossen worden. Das Gericht kam in der Verhandlung im November zu einem „Schuldig“ wegen Mordes, während der jetzige Verteidiger des Angeklagten behauptete, daß eine Handlung im Affekt vorliege und deshalb nur eine Verurteilung wegen Totschlages erfolgen könne.

Der Angeklagte war nach seiner Verurteilung nach Ferdinandshof gekommen und hatte dort mit der noch ein Jahr jüngeren Alma J. ein Verhältnis angefangen, das, wie man im Vorbeigehen, zur Heirat führen sollte. Das Verhältnis war auch ungetrübt, bis eines Tages Klostermann glaubte, Anlaß zur Eifersucht zu haben. Der 30jährige Fleischer Wegner verkaufte den Eltern der J. sein Haus und vereinbarte im Kaufvertrag, daß er in dem oberen Räume wohnen dürfe. Durch dieses und andere Bemerkungen will K. zur Eifersucht und zu der Tat getrieben worden sein. Nachts drang er mit einem Revolver in das Schlafzimmer Wegners und schoß auf den schlafend im Bette Liegenden. Die Kugel drang in den Hinterkopf und wirkte sofort tödlich. Die Leiche schaffte der Mörder dann nach dem Garten, wo er sie vergrub. K. hatte aber Pech; als er die Leiche eingrab, kam ein Dorfbesitzer hinzu, dem er erzählte, daß der Tote Selbstmord begangen habe, und daß er die Leiche vergraben wolle aus Angst, daß man ihn mit der Tat in Verbindung bringen könne. Während man zuerst angenommen hatte, daß Klostermann die Tat aus Eifersucht begangen hatte, kamen die Dorfbesitzer später zu der Ansicht, daß K. es auf

das Geld abgesehen hatte, das Wegner für das Haus erhalten hatte, etwa 50000 Mark, die er noch im Hause vermutete. Wegner hatte das Geld aber schon zur Kasse gebracht, so daß K. nur das Sparlassenbuch fand. — Das Gericht kam wieder zu einem Schuldig wegen Mordes und verurteilte den Angeklagten abermals zu 15 Jahren Gefängnis, unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

**Geschäftliches**

Vielfachen Wünschen der inserierenden Geschäftswelt nachkommen, hat die altbekannte Annoncen-Expedition Heinrich Eisler wieder ein Zeitungs-Verzeichnis mit den Tarifen der wichtigsten in- und ausländischen Tages-Zeitungen, sowie der größeren Illustrierten und Fachblätter soeben herausgegeben. Die Verendung erfolgt an Interessenten kostenfrei von dem Zentralbüro in Hamburg oder den bekannten Filialen.

# Alfa-Laval Separator

40 Jahre Erfahrung  
2 1/2 Millionen verkauft.



**ALFA-LAVAL-SEPARATOR GMBH BERLIN NW 40**

**Stadtgrundstücke**  
in verschiedenen Preislagen, eins mit 12 Wohnungen, eine sofort bezugsbar, besonders billig zu verkaufen durch Schurwin, Weisenstr. 24a.

Ein gut veranlagtes **Stadtgrundstück**, gute Lage, Baufeld, sofort bezugsbar 2 Zimmer - Wohnung, recht zum Verkauf. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Stadtgrundstück**, neu renoviert, großer Hof, 57, verginst, Preis 55 000 Mk., Ang. 25 000 Mk., a. best. durch Schurwin, Weisenstr. 24a.

**Ladengeschäft**  
in bester Lage, kompl. Einrichtung, bei ca. 80 000 Mk. Anzahlung.

**Ladengeschäft**  
mit freier Wohnung, tabl. Lage, Preis ca. 100 000 Mk.

**Ladengeschäft**, enorm. Umsatz, vornehmste Branche, Preis 120 000 Mk. sofort zu verkaufen durch Gröning & Co., Memel, Luisenstr. 9-10, Landwehrstr. 8.

**Aleine Maschinenschlosserei** in Tilsit, hohe Str. gelegen, m. Motor, 1/2 PS, 20 Volt, Drehbank, 1/2, m. Drehl. 180 Spindel, komplett, ferner 1 Ventilator für 2-3 Feuer, Konsole aus Schmiedeeisen, 500 Ausladung, jet. a. verkaufen. Off. u. No. 893 a. d. Exp. d. Bl. erb.



## Singer Nähmaschinen

Erprobte Zahlungsbedingungen

Erprobteile · Nadeln · Nel · Garn

Reparaturen

Singer Co. Tilsit

Nähmaschinen Act. Ges. Deutsche Str. 61

Arbeitshosen, gestreifte Hosen, Gummimäntel, Kinderweater, Lederhosen kaufen Sie billig bei **Wabulat, Neue Straße.**

**Prima Dauerwäsche aus Celluloid**  
mit Leinewebe sofort in jeden Quantum lieferbar. Vertreter noch gesucht. Anfragen an Dauerwäsche-Industrie Gebr. Neumann, Dresden-Laubegast.

**Gemischtes Kiefern- und Birkenbrennholz**  
Liefert franco Hof rrm mit 116 Mk. Bestellungen nimmt entgegen **Ehlert & Co.,** Alexanderstraße 10, Gartenhaus, Fernsprecher 771.

**Bauholz und Stangen vorräufig**  
in trocken

**Presstorf,**  
prima Ware, verkauft ab Berl und frei Bahnstation Mißkefen **Gutsverwaltung Rischken-Görge.**  
Dortselbst sind noch ca. 80 Zentner hydraulisch Bauholz und ca. 15 000 Drainröhren zu haben.

**Ernstthaler Maschinentorf,**  
der in bester Qualität geliefert wird, nehmen Aufträge für ganze Waggonladungen zur sofortigen Lieferung entgegen **Hugo Dobrin, Tilsit,** Fernsprecher Nr. 1641 und 1642

**Dobrin & Bock, G. m. b. H., Memel,** Fernsprecher Nr. 497

**Preßtorfwerke Ernstthal II, Fritz & Alfred Horn**  
Fernsprecher: Viktoriaufer 12.

**Prima amerik. Weizenmehl**  
„first clear“ offeriert billig ab Lager für Bäcker und Wiederverkäufer **Paul Schulz.**

Einige tragende **Kühe, Bullen, Sterken Bullen**  
zwei 2 jährige  
zwei 1 1/2 jährige  
und mehrere 1/2-1 jährige  
verkauft **Outsverwaltung Rischken-Görge.**

**4 alte weiße Kachelöfen**  
zum Abbruch zu verkaufen **H. Hennig, Ofengeschäft,** Fernruf 601, Vidauerstraße 4.

**Lokomobilen, Sägegatter,**  
fahrbar und rationell, in jeder Größe, ab Lager und kurzfristig lieferbar zu Kauf und Miete. **Ernst Lippke, Techn. Büro,** Telefon 740, Polangenstr. 22.

**Großer Spiegel**  
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 883 an die Expedition dieses Blattes.

**Schokoladenfabrik**  
zu kaufen ges. Off. m. Preis unt. 884 an die Exp. d. Bl. erb.

**Damenfahrrad**  
zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 886 an die Exped. dieses Blattes.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist die Stelle eines **Seelotsen** sofort zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Dienstzeugnissen, Lebenslauf und Befähigungszeugnissen (Schifferpatent auf großer Fahrt) umgehend einreichen bei der **Seelotsenverwaltung Memel.**

Wir suchen gut eingeführte, **rührige Vertreter** für den Vertrieb von landwirtschaftlichen Maschinen, besonders unserer erfindungreichen Benzol-Motor-Drehschneidern und Robol-Motoren. **Bereinigte Maschinenfabriken Akt.-Ges., Gumbinnen.**

Suche von sofort oder 1. Juli cr. tüchtigen, brauchteindigen, jüngeren **Verkäufer.**  
Italienisch sprechende werden bevorzugt. Schriftliche Bewerbungen nebst Gehaltsanprüchen bei nicht freier Pension und Zeugnisabschriften erbeten. **Johannes Janz, Sehdetung,** Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Baumaterialien.

**Ronditor, Zimmermädchen, Hausmann**  
von sofort gesucht **Burhaus Sandberg.**

**Stellmacherlehrling**  
braucht sofort **M. Brücks, Stellmachermeister, Neue Straße 4.**

**Einen Hausmann und ein Mädchen**  
braucht **Richard Schumann, Schwarzort.**

**Jüngere Kassierererin**  
für ein hiesiges Haus- und Wirtschaftsmaazain von sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter 889 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

**Kassierererin**  
brauchen **Schmidtke & Rosenberg,** Neuer Markt.

**Erfahrene Säuglings-Schwester**  
mit guten Kenntnissen sucht Stelle. Offerten unter 882 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Hotel Kurischer Hof Schwarzort**  
sucht zum Eintritt am 15. d. Mts. **eine ältere Stütze und ein Kaffeebräulein.**  
Meldungen bei **Frau Eckert, Polangenstraße 12.**

**Ein Dienstmädchen**  
von sofort gesucht. **v. Zaborowski,** Silberstein.

**Eine Gartenfrau**  
kann sich melden **Vidauerstraße 15.**

**2 saubere, tüchtige Mädchen**  
zum sofortigen Eintritt sucht **Hotel „Berliner Hof“.**

**Größerer Raum, Speicher oder Werkstätte,**  
möglichst Hauptstraße, in dem sich eine größere Tischlerei mit Maschinenbetrieb einrichten läßt, zu mieten gesucht. (Beteiligung nicht ausgeschlossen). Offerten unter No. 890 an die Expedition dieses Blattes.

**An- und Verkauf**  
b. getr. Zivil- und Militärkleidern, Wäsche, Schuhen, Stiefeln, Uhren, Fahräder usw. Schube werch prompt und preiswert befoht **K. Schulz, Luisenstraße 2.**

**30 000 Mark,**  
erste Hypothek, auf ein Landgrundstück von 100 Morgen zum 1. Juli gesucht. Näheres bei **Th. Gonschorowski,** Polangenstraße Nr. 1.

**Arbeitsaufsicher**  
für Gefangene zur Landarbeit gesucht. Meldung **Strafanstalt, Solitz. 2.**

**Stütze, Unterstüßelzer**  
sucht **Oberstweizer Tipping, Grambowitzsch bei Darvillen.**  
Ein ordentlicher **Laufbursche**

von sofort gesucht **Kaufhaus Robert Waller,** Waife (Festgericht), mit allen Arbeiten vertraut, sucht vom 1. Juli Stellung als **Stütze,**

Familienanschluß erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Ersf. Off. m. Gehaltsangabe u. 902 an die Exp. d. Bl.

**Junger, befr. Mädchen** sucht Stellung als Kinder- gärtnerin 2. Kl. oder zum Bisse in H. Wirtschaft. Meld. u. 886 a. d. Exp. d. Bl. erb.

**Dienstmädchen**  
fürs Land gesucht. **Kuprat, Schwannenstraße 2.**  
Gebild. ja. Mädchen sucht Stellung bei einzelner Dame oder alt. Ehepaar zum 1. 7. oder auch später. Off. unt. 881 a. d. Exp. d. Bl.

**Eine ältere Frau**  
heim Kind gesucht. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Für die **Wäschküche** **saubere, ehrl. Person,** die auch häusl. kann, in erste Stellung sucht **Hotel Berliner Hof,** Meldung beim Portier.

**Ein Mädchen**  
für 1/2 Tag von sof. gesucht. **Kaufmann John Skistim,** Bomm-Litte 105.

**Wohnungstausch!**  
Beabsichtige meine 3-Zimmer-Wohnung gegen eine solche in der Stadt in ruhiger Gasse zu tauschen. Bedingung: elektrisch oder Gas-Licht. **Emil Loll,** Friedrichsmarkt 18-19.

**Speicher,**  
möglichst im Zentrum, für Futurwaren zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe u. 894 an die Exped. d. Bl.

**Ein Dienstmädchen**  
von sofort m. B. Zimmer mit voller Pension. Offerten unter Nr. 867 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**zwei Zimmer, möbliert oder unmobliert,** in guter Lage von sofort ges. Off. unter Nr. 874 an die Exped. d. Blattes.

**Einfach möbl. Zimmer**  
von sofort zu haben. Nähe Post. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

**Schlafstelle, Nähe Hofgarden,** gesucht. Off. u. 891 an d. Exped. d. Blattes.

**1 möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

**Witwenstiftung** für jungen Bankbeamten gesucht. Off. u. 898 an die Exp. d. Bl.

**Deutscher sucht gut möbl. Zimmer**  
mit ob. ohne Kost. Ang. unt. 893 an die Exped. d. Bl.

In das Handelsregister Nr. 53 die Firma Max Klingor, Darzeppeln und als deren Inhaber der Kaufmann Max Klingor in Darzeppeln eingetragen worden. **Brötels, den 12. Mai 1921.** Amtsgericht, Abt. 1.

**Schnell-Besohl-Anstalt**  
Fuhmannstraße Nr. 1.  
**Damen-Fohlen 25 Mark**  
**Herren-Fohlen 35 Mark.**  
Keine Leiche, nur Fernohlen. Prima Gummilabbe in allen Größen zu billigsten Preisen vorräufig. **Schiefelbein & Koitzsch.**

**Kölner Dombau-Lotterie**  
Ziehung: **7.-13. Juni 1921.**  
Hauptgewinne: 200 000, 100 000, 50 000 Mk.  
4 6 Mk. Porto und 200 000 Mk. extra erhältlich in der **Expedition des „Memeler Dampfboot“** **F. W. Siebert,**

**Beste Meiereibutter, prima Volfelt-Käse,**  
billig! Geben Mittwoch und Sonnabend) **Markthalle, Stand 78 u. 78.**

**Geschlechts-krankheiten** jeder Art (Harnröhrenleiden frisch u. spez. veraltet, Syphilis, Manneschwäche, Weißfluss) wend. sich sof. vertrauensvoll an **Dr. med. Dammann's** Heilanstalt, Berlin S. 106, Potsdamerstr. 123 B. Sprechstunde: 9-11 u. 2-4, Sonntag 10-11 Uhr. Behaltende Broschüre mit tausenden freiw. Dankschreiben und Angabe bewährter Heilmittel (ohne Quecksilber u. andere Gifte ohne Einspritz, ohne Berufstör.) gegen 2.- Mk. diskret in versch. Kuvert ohne Absender. Leld. genau angebe

**Für Bienenzüchter!**  
6 Aufsichtskästen mit vollem Wert und Abpergitter hat abzugeben Zander. Zu erst. bei **Frau Scharfetter, Bachmann.**

**Ein Kinderwagen**  
zu haben bei **Frau J. Arendt,** Schlaabothstraße 3.

**Ein Kinderwagen**  
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

**Schweizerziege**  
nebst 6 Wochen altem Ziegenlamm unthändel. jet. zu verk. **Polangenstraße 16.**

**Stubenhund,**  
Dadel, zu verkaufen **Famischen, Hauptstraße 14.**

**Hofhund**  
zu verkaufen. Zu erst. bei **Schleicher, Famischen.**

**Hütehund**  
zu verkaufen.

**Kirstein, Tafeleisen v. Maywöhlen.**

**Ein guter Hofhund**  
zu verkaufen. **Riegel.**

**Gut Glauwatten.**  
Beabsichtige mein **Grundstück**  
auf Schmels, alles best. mit lebend. und tot. Inventar, 5 Morgen groß, mit freierstehender Wohnung, von sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Gelegenheitskauf!**  
Kfz. Grundstück, Memelland, im gr. Kirch- u. Marktort, Bahn- u. Dampferstation, für jeden Handwerker od. Geschäft geeignet, fortzugs- halber zu verkaufen. Off. unt. No. 892 an d. Exped. d. Bl.

**Achtung!**  
Krankheitshalber verlaufe mein Grundstück 36 Morgen groß, mit lebend. und totem Inventar unter günstigen Bedingungen. Gebäude gut, ca. 3 Kilometer von der Bahn und Post entfernt. Käufer können sich jederzeit melden. **Bei Michael Paszehr, Gaudellen.**

**Landgrundstück,**  
1150 Morgen erstfl. Boden, Wald und Wiesen, tabellose Gebäude, Ang. 1 000 000 Mk.

**Landgrundstück,**  
750 Morgen, sehr gut, bei 800 000 Mk. Ang.

**Landgrundstück,**  
320 Morgen guter Boden, Wald, Wiesen, Wohnhaus herrschaftlich, Jagd, großer Obstgarten, Preis ca. 450 000.

**Landgrundstück,**  
80 Morg., mit gutem Befah, in bester Lage, Anzahlung 120 000 Mk.

**Landgrundstück,**  
50 Morgen, gute Gebäude, erstfl. Acker, tabelloser Befah, bei 120 000 Ang.

**Landgrundstück,**  
18 1/2 Morg., tabell. eingebaut, Obstgarten, bei 30 000 Ang.

**Landgrundstück,**  
25 Mg. guter Acker, Fischerei, auch Tausch mit Stadtgrundstück, Ang. 35 000 Mk., sofort zu verkaufen durch **Gröning & Co., Memel, Tilsit,** Luisenstr. 9-10, Landwehrstr. 8.

**Wald**  
in jeder Größe und Lage im In- und Auslande sofort zu kaufen gesucht. **Gröning & Co., Memel, Tilsit,** Luisenstr. 9-10, Landwehrstr. 8.

**Ein Sportliegewagen**  
mit Berdck z. kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 897 a. d. Exped. d. Blattes.

**2 alte Lontische**  
zu kaufen gesucht. Offerten u. 888 a. d. Exp. d. Bl.

**Kontrollkaffe**  
f. mehr. Kellner ges. Barzahl. Preisangabe an B. Fosselau, Berlin N. O., Baiterstraße 21.

**Gute Kuhweide**  
für Milch zu vergeben. Zu erst. in der Exped. d. Bl.